

Fischer- & Jägerpost

Oberaargau

Die FJPO ist das offizielle Organ der Fischer- & Jagdvereine im Oberaargau
Fischpacht-Vereinigung Oberaargau • Fischereiverein Oberaargau Langenthal • Fischereiverein Wangen & Umgebung
Jägerverein Oberaargau

Juli 2012



lüthidruck

 Clientis
Bank Oberaargau



MAROWIL Fischereiartikel
(Fachgeschäft + Versand)
Solothurnstrasse 36
4536 Attiswil BE

Tel. 032/623 29 54 + 55
Fax 032/621 38 29

Online-Shop mit über 5'800 Artikel für den Angelsport.

Öffnungszeiten:

Mo. 13:30-18:30 Uhr

Di.-Fr. 9:00-12:00 / 13:30-18:30

Sa. 9:00-16:00 Uhr

eMail: info@marowil.ch

Shop: www.marowil.ch

Tages- und Wochenpatente für den Kanton Solothurn
Sämtliche Patente für den Kanton Bern
Patente für den Inkwilersee (Mai - Oktober)

Editorial

Eine weitere FJPO liegt nun vor Ihnen. Als verantwortlicher Redaktor bin ich stolz, wieder ein breit gefächertes Inhaltsspektrum präsentieren zu können. Ganz besonders freut mich, dass sich in den letzten Monaten eine Dynamik um die FJPO entwickelt hat, die für mich höchst erfreulich ist. Von vielen Seiten her bekomme ich Tipps, Anregungen, Artikel und Berichte. Ideen werden entwickelt, die unser einzigartiges Vereinsorgan am Leben halten. Ich bin der festen Überzeugung, dass dies nur möglich ist, wenn viele Personen mithelfen. Ganz nach dem Motto: "Leser schreiben für Leser!"

Aus diversen persönlichen Gesprächen, Telefonaten und Mails habe ich mehrmals erfahren, dass einige umliegende Jagd- und Fischereivereine uns beneiden eine solche Plattform wie die FJPO zu haben. Ich wurde auch schon angefragt ob weitere Vereine mitmachen könnten. Da das aber eine Statutenänderung nötig macht, ist dies im Moment noch kein Thema.

"Jagd Schweiz", hat diesen Frühling einen Hegewettkampf ausgeschrieben. In einer "Feuerwehraktion" haben wir vom Jägerverein nun eine Eingabe gemacht. Die gemeinsamen Fischer- und Jäger Hegetage sind speziell und einmalig. Schauen wir einmal wie weit wir kommen!

Da alle Beiträge sehr wichtig sind, ist es gefährlich und auch nicht fair, wenn ich einzelne Berichte und Autoren hier im Editorial speziell erwähne, dennoch bin ich sehr dankbar für die Berichte unserer "Profis", Wildhüter und Fischereiaufseher.

Unser Wildhüter, Hansjörg von Allmenn, hat ein ganz besonderes Erlebnis gemacht, lies mehr aus Seite 47. Auch das Portrait vom neuen Fischereiaufseher Tihomir Prevendar auf Seite 7 ist interessant. Für mich bleibt zu hoffen, dass noch weitere Beiträge folgen werden.

Ganz herzlichen Dank allen Autoren!

Leider bleibt auch unsere Redaktion nicht von Rücktritten verschont. Ich musste die Demission von Andreas Haslebachers unserem Redaktor der Jäger, entgegen nehmen. Andreas will sein Amt möglichst schnell niederlegen. Res dir danke ich herzlich für den geleisteten Einsatz für die FJPO. Res zu ersetzen dürfte nicht ganz einfach sein aber ich hoffe, dass wir da schnell eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger finden.

Mit viel Petriheil und Weidmanns Gruss
Rolf Krähenbühl
Chefredaktor FJPO

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Danke Sami!	5
Im Gespräch mit dem neuen Fischereiaufseher Tihomir „Tichu“ Prevendar	7
Hauptversammlung des FVW 2011	9
Forelleneröffnung	11
Inkwilersee - Umsiedlungsaktion zum Schutze der grossen Teichmuscheln	13
Freiwillige und ehrenamtliche Arbeiter, arbeiten am Arbeitsplatz deutlich engagierter	15
Einsatz im und über dem Wasser am Fischer-Jäger Hegetag 2012	16
Jungfischer – und Grundkurs Teilnehmer im praktischen Einsatz	19
Fliegenfischen auf Hecht	21
Der Fischotter - eine Gefahr für die Fische ?	22
Hecht entwischt Kormoran in letzter Sekunde	25
Jahresprogramm und Aktivitäten 2012	27
Bericht des Präsidenten Jürg Rutschi	30
Fischerei-Grundkurs 2012 FVO Oberaargau	31
Jahresprogramm 2012	32
Lachs wandert bis nach Rheinfelden	35
Ein Bach mit drei Namen wird Renaturiert!	36
Firmenportrait: Bootswerft Stoller in Sutz-Lattrigen	37
Hegetag der Oberaargauer Jäger	38
Der Zaunkönig Vogel des Jahres 2012	40
Orchideeneinsatz im "Obere Törigrabe" (Gemeinde Ursenbach) im Rahmen des Hegetages 2012	41
„gezielt Pirschen“ – Zielstock selbstgemacht	42
Grossaufmarsch im Rohrbachgraben	43
Synergien nutzen	44
Ein traurig schönes Erlebnis	47
Schweissriemen „AUFDOCKEN“	49
Klick...und der Juckreiz ist weg!	51
Pilzsammeln ab Juli 2012 ohne Schontage	51
34. Kantonal bernisches Jagdhornbläsertreffen in Blumenstein	52
100% Erfolg an der Gehorsamprüfung	53
Treffen der Ehrenmitglieder des Jägervereins Oberaargau	53
Sommerjagd der Berner Patentjäger ...	55
Agenda 2012, Jägerverein Oberaargau	58
Geschichten aus dem Buch «Sechzig Jahre Niederjagd»	59
Abschussstatistik im Wildraum 4, 2011	62
Auszug aus dem Jahresbericht des Jagdinspektorats	62

Impressum

Fischer- & Jägerpost Oberaargau, FJPO
Ausgabe Nr. 16/ Juli 2012

Erscheint 2 x im Jahr (Januar, Juli)

Auflage: 1000 Ex.

Redaktionsteam

Markus Plüss
Fritz Gertsch
Toni Moser
Alexander Tschanz
Andreas Haslebach
Rolf Krähenbühl

Inserateverkauf

Hans Plüss
August Stadelmann

Druck: Lüthi Druck AG, 3360 Herzogenbuchsee

www.lueuthi-druck.ch

fjpo@lueuthi-druck.ch

Konto: PC 34-3462-5

© FJPO 2012

Redaktions- und Inserateschluss der nächsten

Ausgabe: **10. Dezember 2012**



Gänsesäger, Kormoran und Co.

Der BKFV hat aufgepasst

Seit Jahren ist das Problem der fischfressenden Vögel ein Thema bei allen Fischern. Früher war es der Graureiher, dann kam der Kormoran dazu und seit kurzem steht der Gänsesäger ganz oben auf der „Schwarzen Liste“ der Angler. Dabei muss jedoch klar festgehalten werden, dass wir nicht grundsätzlich gegen diese Vögel sind. Wir möchten nur, dass die Populationen dieser Tiere so reguliert werden, dass auch das Überleben der vom Aussterben bedrohten einheimischen Fischarten, insbesondere der Aesche, möglich ist. Sowohl die Naturschutzverbände wie auch die Politik erachten unsere Anliegen als legitim. Zusammen haben sie für alle Beteiligten verträgliche Regulierungslösungen erarbeitet.

In der Folge wurden in bestimmten Problemregionen im Kanton Bern regulierende Massnahmen angeordnet und umgesetzt.

Das ging jedoch einigen Vogelschützern zu weit. Mit einer Klage gegen das Jagdinspektorat wollen diese nun bewirken, dass die vereinbarten Massnahmen nicht weiter umgesetzt werden. Die Beschwerde wurde in erster Instanz abgelehnt. Der Vogelschutz akzeptiert diesen Entscheid nicht und zieht die Klage weiter an das Verwaltungsgericht. Weil der BKFV aufgepasst hat, konnte er rechtzeitig darauf Einfluss nehmen in dieser Sache ebenfalls angehört zu werden. Zu diesem Zweck mussten juristische Schritte gegen den Verfahrensausschluss unternommen werden. Dies war sehr wichtig damit wir im Verfahren drin sind und die Argumente und die Interessen der Fischerei einbringen können. Es zeigt aber auch eindrücklich die Arbeit des Verbandes, der wachsam solche Vorstösse verfolgt und entsprechend reagiert.

■ Toni Moser

«So fängt Zukunft an.»

Lukas Reinmann, Generalagentur Solothurn-Oberraargau

Generalagentur Solothurn-Oberraargau
Brauihof 10, 4900 Langenthal
Telefon 032 626 28 07
lukas.reinmann@swisslife.ch
www.swisslife.ch/solothurn


SwissLife
So fängt Zukunft an.

Wichtige Adressen:

Fischpacht-Vereinigung Oberraargau

Präsident

Moser Toni
Elzweg 23, 4900 Langenthal
Tel. P 062 922 40 84
Mobile 079 292 87 72
Tel. G 062 916 50 17
toni.moser@scheidegger-ing.ch

Vize-Präsident

Stucki Werner
Röthenbachstrasse, 3375 Inkwil
Tel. P 062 961 70 77
Mobile 079 640 41 55
werner.stucki@besonet.ch

Kassier

Kubierske Ralf
Buchserweg 10, 4704 Niederbipp
Tel. P 032 631 08 67
Tel. G 062 396 40 90
Fax 062 396 40 91
r.kubierske@nonpa.com

Sekretär

Rickli Willi
Scheurhofstr. 51c, 4912 Aarwangen
Mobile 079 455 64 56
Tel. P 062 916 40 30
willi.rickli@bering.ch

Koordinator Fischeinsatz

Mäder Stephan
Humpergstr. 16, 3377 Walliswil b.W
Tel. P 032 631 12 09
Mobile 079 794 78 05
stephan.maeder@ggs.ch

Beisitzer

Rutschi Jürg
Moosbachstr. 7a, 4911 Schwarzhäusern
Tel. P 062 923 29 42
Mobile 079 214 22 17
rutschi.juerg@bluewin.ch

Maurer Hans
Länggasse 60, 3360 Herzogenbuchsee
Tel. P 062 961 44 63
Mobile 079 607 12 15
hans.maurer@contactmail.ch

Vereinsadresse

Fischpacht-Vereinigung Oberraargau
Toni Moser
Elzweg 23
4900 Langenthal

Danke Sami!

Am 30. April 2012 ging Samuel Kaderli in den verdienten Ruhestand



Sami Kaderli, wie wir ihn alle liebevoll aber mit Respekt nannten, hat das Fischereiwesen im Oberaargau nahezu drei Jahrzehnte lang geprägt. Wir Fischer haben ihn vor allem bei der Arbeit im Bereich Fischaussatz, Laichfischfang

und Fischereikontrolle kennen und schätzen gelernt. Mit Fachkompetenz und überzeugendem Engagement hat er viel Vertrauen aufgebaut

und das Verständnis für die Belange der Fischerei gefördert. Dank seinem korrekten Umgang mit Andersdenkenden genoss er bei Fischern,

Politikern und Bauern grosses Ansehen. Er hat immer versucht, Fehlbare aufzuklären und zu informieren, statt sie zu bestrafen.

Sami konnte stur sein, wenn es die Situation erforderte, aber auch kompromissbereit, wenn dies der Sache diene. Er agierte stets lösungsorientiert und das mit grossem Erfolg. Er hat sich für viele Renaturierungsprojekte an der Aare und deren Seitenbäche eingesetzt. Kein Jäger-Fischer-Hegetag fand ohne Sami statt. Die Erfolgsgeschichte «Tannliaktion» hat er bis zu seiner Pensionierung mit grossem Einsatz begleitet. Am 30. April 2012 hat Sami seine Karriere als Kantonaler Fischereiaufseher beendet. Die Fischpacht-Vereinigung Oberaargau dankt Sami Kaderli für die langjährige gute Zusammenarbeit und wünscht ihm und seiner Familie für den neuen Lebensabschnitt viel Freude und Gesundheit.

■ Toni Moser



«Honda Fishing-King 8-PS zum Hammerpreis!»



HONDA
MARINE

BOOTSMOTOREN
STOLLER

Sutz-Lattrigen 032 397 53 55
stoller-boote.ch

pluss-ag.com

SCHEIDEGGER

1005880

Scheidegger AG Bauingenieure & Planer 4900 Langenthal info@scheidegger-ing.ch
Tel 062 916 50 10 www.scheidegger-ing.ch

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

www.mobiherzogenbuchsee.ch



Wir beraten, betreuen, begleiten –
auch im Schadenfall.



Monika Burmann



Markus Bürki



Michelle Bolliger



Christoph Stettler



Rita Schneeberger



Dennis Borgeaud



Silvia Schneider



Beat Zurlüh



Reto Studer



Esther Staub



Christian Siegrist



Maria Di Gennaro



Christian Wymann



Janine Pauli



Benjamin Bonassi



Rita Friedli



René Gisliger



Martin Heinzmann



Maxime Borgeaud



Andreas Binggeli



Lukas Reinmann

Generalagentur Dennis Borgeaud, Unterstr. 8, 3360 Herzogenbuchsee
Tel. 062 956 68 38, Fax 062 961 29 24, herzogenbuchsee@mobi.ch



Restaurant

Linde
4938 Rohrbachgraben

«Wett guet wosch ässe,
darfsch d'Linde im Rohrbachgrabe
nid vergässe!»

Restaurant

Linde

4938 Rohrbachgraben

Familie Kölliker, Telefon 062 965 28 05

Dienstag und Mittwoch geschlossen

Haushaltsgeräte
Service und Verkauf

Frutig AG

einfach einen **tig** besser.

Frutig AG Dorfstrasse 1 4914 Roggwil
Tel 062 929 33 46 Fax 062 929 33 70
www.frutig.ch E-Mail info@frutig.ch



Einbaugeräte
Küche

Waschen Trocknen
Kühlen Gefrieren

Reparatur + Austausch

Im Gespräch mit dem neuen Fischereiaufseher Tihomir „Tichu“ Prevendar

1. Juni 2012, Café Jurapark in Langenthal: Der PV-Präsident unterhält sich mit dem neuen Fischereiaufseher Tichu Prevendar und befragt ihn zu seiner Person und zu seinem neuen Job. Prevendar ist locker, gut gelaunt und fühlt sich sichtlich wohl in seinem neuen Tätigkeitsfeld. Freundlich und geduldig gibt er Auskunft über sich und die ersten Erfahrungen seit seinem Amtsantritt am 1. Mai 2012. Bereits wegen 2 Gewässervergiftungen musste er ausrücken. Baustellen abfischen und an Begehungen teilnehmen gehörten ebenso schon zu seinen Einsätzen wie das Aussetzen von 15'000 Aeschen in die Langete, Oesch und Oenz.

Tichu Prevendar ist aus fischereilicher Sicht kein unbeschriebenes Blatt. Als Vorstandsmitglied beim Fischereiverein Oberaargau beschäftigt er sich seit Jahren vor allem mit der Ausbildung von Jungfischern. Tichu ist SANA-Instruktor und seit dem 1. Januar 2010 gehört er zu den vier freiwilligen Fischereiaufsehern in unserem Kantonsteil. Die letzten 12 Jahre arbeitete der gelernte Automatisierer bei der international tätigen Firma Güdel AG in Langenthal. Seine Aufgaben bestanden

dort in der Montage und der Planung von Automatisierungsanlagen für die Autoindustrie. Reisen gehörte zu seinem Alltag. Nun hat er seinen beruflichen Wirkungskreis etwas eingeschränkt. Als kantonaler Fischereiaufseher ist er



für die Belange der Gewässer und der Fischerei im Oberaargau zuständig. Seine Freude am Fischen und an der Natur habe ihn zu seinem beruflichen Wechsel bewogen, erklärt Tichu.

Tichu Prevendar ist 36 Jahre alt und in Langenthal aufgewachsen. Viele Jahre hat er Fussball gespielt und brachte es bis zur 1. Liga. Heute beschränkt sich seine sportliche Aktivität auf's Joggen. Tichu ist liiert, nicht verheiratet und hat keine Kinder. Er lebt zusammen mit seiner Partnerin Stéphanie Lenoir in Aarwangen, wo er sein Büro als Fischereiaufseher hat. Tichu spricht Deutsch, Englisch und Serbo-Kroatisch. Beim Fischen ist er am liebsten mit der Fliegenrute unterwegs. Bachforellen und Aesche sind seine bevorzugten Fangfische.

Dann gab Tichu noch einige private Details von sich Preis. Er geht beispielsweise lieber ins Kino als ins Theater. Im Urlaub muss bei Tichu stets etwas laufen. Am Wochenende bevorzugt er es dagegen gemütlich und ruhig. Kulinarisch steht der neue Fischereiaufseher auf Schnipo und Eistee. Er kann sich über schlechte Schiedsrichter und uneinsichtige Menschen sehr ärgern. Zum Lachen bringen ihn viele Dinge, manchmal auch Schadenfreude, gibt er zu.

Das Gespräch mit Tichu Prevendar war sehr angenehm und informativ. Mit ihm hat die PV Oberaargau einen fähigen, ortskundigen und besonnenen Fischereiaufseher erhalten, so mein Eindruck. Ich bedanke mich für das Gespräch und wünsche ihm alles Gute für die Zukunft. ■ Toni Moser

Kopp Metallbau AG

www.kopp-metallbau.ch

4537 Wiedlisbach

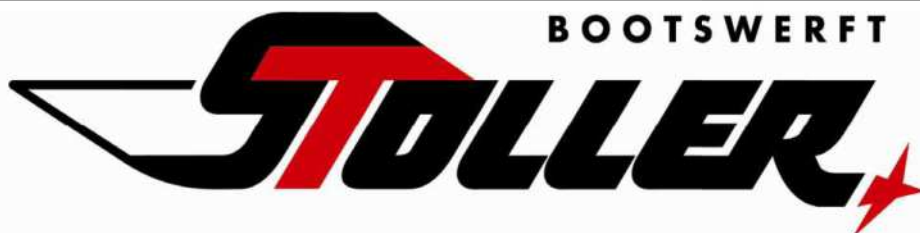
- Fenster
- Türen
- Torbau
- Brandschutz
- Wintergarten
- Geländer
- Gitter



Tel: 032 636 30 75 Fax: 032 636 30 93

Kontakte:

Name Tihomir Prevendar
Adresse Haldenstrasse 24J, 4912 Aarwangen
Telefon +41 (062) 923 68 33
Mobil +41 (079) 222 40 54
Mail tihomir.prevendar@vol.be.ch



HONDA
MARINE



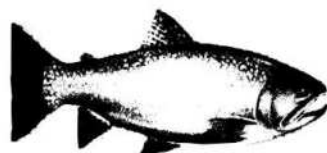
Fischer-Boote - Bootsmotoren
Fish-Finder - GPS - Echolot
Verkauf - Reparaturen - Service

2572 Sutz-Lattrigen Alchisgraben 3 032 397 53 55 info@stoller-boote.ch

www.stoller-boote.ch

KAISER

Fischereiartikel



**Grösstes Fachgeschäft
im Kanton**

Gewerbestr. 11 4563 Gerlafingen
Tel. 032 6756404 Fax. 032 6756405

E-mail: kaiserfischerei@bluewin.ch

Homepage: www.kaiser-fischerei.ch

Oeffnungszeiten:

MO Geschlossen

DI - FR 08.⁰⁰ - 12.⁰⁰ / 14.⁰⁰ - 18.³⁰ Uhr

SA 08.⁰⁰ - 12.⁰⁰ / 13.³⁰ - 16.⁰⁰ Uhr

Garage

R. Bussmann

**Buchlistrasse 37
4704 Niederbipp**

Tel. 032 / 633 30 74

Natel 079 / 333 71 58

Fax 032 / 633 01 92

E-Mail: garage-bussmann@freesurf.ch

Reparaturen Service Occasionen aller Marken

www.garage-bussmann.ch.vu



Hauptversammlung des FVW 2012



Sami Kaderli bei seinem letzten Auftritt und alle lauschen gespannt seinen Interessanten Ausführungen

Der 27. Januar 2012 war bei unserem neuen Vereinspräsidenten Werner Stucki sicher Rot angestrichen. Fand an diesem Datum die erste Hauptversammlung unter seiner Leitung statt. Wie üblich im Restaurant Oberli in Walliswil – Niederbipp. Die Vorbereitungsarbeiten, das heisst die Unterlagen einpacken und verschicken konnten dank der guten zusammen Arbeit im Vorstand Termingerech abgeschlossen werden. Somit konnte der Präsident die Hauptversammlung pünktlich eröffnen und die zahlreich erschienen Mitglieder begrüßen. Es ist nur schade dass von den ca. 200 Mitglieder nicht mehr den Weg nach Walliswil – Niederbipp fanden. Es sind eigentlich immer die gleichen welche mit ihrem Besuch der Hauptversammlung die Arbeit des Vorstandes honorieren.



Werner Stucki gratuliert zur Freimitgliedschaft und überreicht Hans Schluep das Geschenk

Danke und auf wiedersehen, Sami Kaderli



Ihr guter Draht zum professionellen Elektroengineering

Die **BERING AG** plant und projiziert kleinere bis grössere Elektroanlagen in den Bereichen Hoch- und Tiefbau, Prozess- und Anlagentechnik, sowie Kommunikations- und Sicherheitsanlagen. Sie erstellt für ihre Auftraggeber unabhängige Gutachten und Expertisen

Als zukunftsorientiertes Unternehmen investiert die **BERING AG** grosszügig in die Ausbildung von Lehrlingen und die Nachwuchsförderung

BERING AG
Professionelles Elektroengineering

BERING AG
Rosenweg 21
4900 Langenthal

Tel. 062 916 40 30
Fax 062 916 40 31
www.bering.ch

Weitere Büros in:
Bern • Burgdorf • Thun • Interlaken

Die Vereinsgeschäfte wurden zügig abgewickelt und von den Mitgliedern genehmigt. Unter dem Traktandum Ehrungen durften wir Hans Schluep und Heinz von Rohr zu Freimitgliedern ernennen. Als Geschenk überreichte ihnen der Präsident ein neues Militärsackmesser mit einer Gravur auf der Klinge. Im weiteren wurde unser Fischereiaufseher Sami Kaderli von uns verabschiedet, als Dank wurde ihm auch ein kleines Präsent übergeben.

Anschliessend an die Versammlung wurden den Mitgliedern der traditionelle Händöpfelsalat mit heisser Hamme offeriert. ■Markus Plüss

INTERNET, FESTNETZ, MOBIL-TELEFON, TV/RADIO/ «VERTE!»



Alles aus einer Dose – Lokal. Genial.

Die neuen All-in-One Kombiprodukte von QuickLine!
Sie entscheiden ob Bronze, Silber, Gold oder Platin.

- Höhere Internet-Geschwindigkeiten
- Noch mehr Unterhaltung in HD-Qualität
- Wahlweise mit Festnetz- oder Mobil-Telefonie



Spannende Momente in bestechender HD-Qualität

www.quickline.com

www.renet-ag.ch

www.ewk.herzogenbuchsee.ch



**GA REGION
HERZOGENBUCHSEE**

GA H'buchsee
Eisenbahnstrasse 2
3360 Herzogenbuchsee
Tel.: 062 956 51 51
Fax: 062 956 51 50
info@ewk.herzogenbuchsee.ch

QUICKLINE
MULTIMEDIA ANSCHLUSS

renet

cablenet solutions

RENET AG
Talstrasse 29
4900 Langenthal
Tel.: 062 916 57 87
Fax: 062 916 57 67
renet@renet-ag.ch



Forelleneröffnung

Wie jedes Jahr war der 16. März ein besonderer Tag für einige Fischer vom Fischereiverein Wangen und Umgebung. Sie trafen sich wie immer an der Moser Schwelle zwischen Kirchberg und Burgdorf. Leider konnte ich nicht dabei sein, weil ich aber an diesem Morgen trotzdem nach Burgdorf musste, machte ich einen Kurzbesuch um einige Fotos zu machen.

Bei meiner Ankunft kurz vor Mittag waren alle voll bei der Sache. Gefangen hatten sie zwar noch nichts, ausser Manfred Meer. Er konnte 3 schöne Regenbogenforellen landen. Trotzdem war eine sehr gute Stimmung und sie hatten es lustig, vor allem bei diesem schönen Wetter. Meer Toni und Meier Walter waren auch gerade dabei eine schmackhafte Erbsensuppe zu kochen. Andere waren damit beschäftigt neue Haken anzubinden weil wieder einmal abgerissen wurde oder nur um eine neue Geheimwaffe auszuprobieren. Ich freue mich jetzt schon auf das nächste Jahr, dann ist der 16. März ein Samstag.

■ Markus Plüss



Die zwei haben es scheinbar lustig



Schöne Regenbogenforelle, gefangen von Manfred Meer



Schon wieder abgerissen



Gushti ist voll konzentriert



Toni Meer und Walter Meier beim zubereiten einer leckeren Erbsensuppe



Bauen ist vielschichtiger als
seine einzelnen Segmente
Hoch-, Tief- oder Strassenbau.
Für Witschi hat es eine
weitgreifendere Bedeutung:

Lebensraum bauen

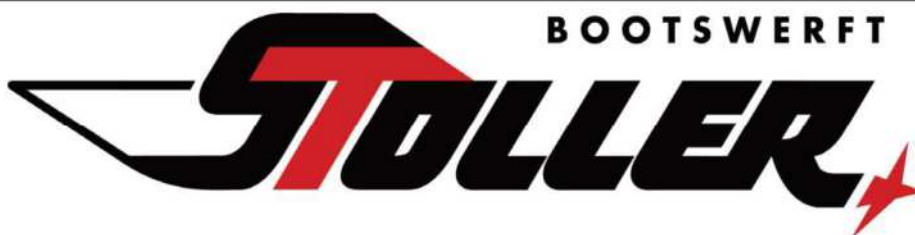
Witschi AG
Bauunternehmung
Herzogstrasse 18
4900 Langenthal
Tel. 062 916 14 14
www.witschibau.ch

*Bitte berücksichtigen Sie
bei Ihren Einkäufen
unsere Inserenten!*

Landi
MELCHNAU
4917 Melchnau
Telefon 062 927 17 02
4912 Aarwangen
Telefon 062 922 24 20

**365 Tage
tanken und shopen**
AGROLA ➤ TOP SHOP

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



BOOTSWERFT

**Fischer-Boote - Bootsmotoren
Fish-Finder - GPS - Echolot
Verkauf - Reparaturen - Service**

MERCURY
FourStroke



2572 Sutz-Lattrigen Alchisgraben 3 032 397 53 55 info@stoller-boote.ch

www.stoller-boote.ch

Inkwilersee - Umsiedlungsaktion zum Schutze der grossen Teichmuscheln

Die drohende Verlandung des Inkwilersees erschwert die Lebensbedingungen für viele Seelebewesen. In den letzten Jahren führte mehrfach akuter Sauerstoffmangel zu grossem Fischsterben. Eine Arbeitsgruppe, mit kantonalen und kommunalen Vertretern, setzte sich intensiv mit der Sanierung des Sees auseinander

Zugleich wurde eine kleine Population im Chritziweiher in Biberist angesiedelt.

Die Schwanenmuschel oder auch grosse Teichmuschel genannt, ist selten geworden. Doch im Ufergürtel des Inkwilersees führen die Tiere noch immer eine verborgene Lebensweise. Mit der Spitze im Schlamm steckend, filtern sie bis zu 40 Liter Seewasser pro Stunde und tragen so ihren Teil zur Wasserqualität des trüben Gewässers bei.

Im Ufergürtel blubberte die Oberfläche, hie und da tauchte ein Kopf aus dem sieben Grad kalten Wasser auf. Es waren geübte Tau-



cher, die an diesen zwei Tagen den Grund sorgfältig nach den Schwanenmuscheln abtasteten und diese in Netzen sammelten.

Der Biologe war erstaunt über die grosse Anzahl dieser Muscheln. Innerhalb dieser zwei Tage wurden von den vier Tauchern mehr als

3'000 von insgesamt geschätzten 30'000 Stück geborgen und um die Insel des Inkwilersees wieder ausgesetzt.

Die gefundenen Muscheln zeigen, dass der Bestand der Schwanenmuschel gesichert ist. Vielleicht wird im Herbst 2012, vor der Absaugung der Sedimente, nochmals eine Tauchsondierung vorgenommen.

und erstellte ein Sanierungskonzept. Verschiedene Massnahmen sollen die Ver-

landungsrate minimieren, die Wasserqualität verbessern und die Lebensdauer des Sees verlängern. In einem ersten Schritt werden 2012 Seesedimente in der Ufernähe abgesaugt.



Die Taucher des Redsnapper-Teams, Balsthal

Diese Massnahmen gefährden die Muschelbestände. Deshalb siedelte das Redsnapper-Taucherteam mit Instruktorstatus, die Muscheln am 15. und 17. März 2012 in einer sorgfältigen Aktion in Schonbereiche innerhalb des Sees um.



Muscheln auf dem Rückzug



Einst von Menschen verspeist, wurde die grosse Teichmuschel im Inkwilersee noch im letzten Jahrhundert gekocht und an Schweine verfüttert. Die Kalkschalen wurden von den Bauern zerbröselt und als Dünger auf den Feldern ausgebracht. Wegen Schwermetallen und Pestiziden in den Gewässern sind diese Muscheln auf dem Rückzug. Aus den Dorfbächen sind sie bereits verschwunden. So ist auch der Bestand der grossen Teichmuschel dramatisch zurückgegangen. Sie ist die grösste einheimische Art und kann bis zu 20 Zentimeter gross werden. (Auszug az)

Aus der Sicht der Taucher

Für uns Taucher war es ein anspruchsvoller Auftrag, die Muscheln bei der starken Wassertrübung zu orten, zu sammeln und auf das Transportmittel „Ruderboot“ zu heben.

Der Körper kühlte, trotz Trockentauchanzug, in dem sieben Grad kalten Wasser schnell aus.

Alle tranken in den kurzen Erholungspausen gerne eine Tasse warmen Tee. Da der Boden des Inkwilersees aus einer schwimmenden Schlammdecke besteht, wurde von den Tauchern eine hervorragende Tarierungskontrolle verlangt. Bei der kleinsten Berührung des Seebodens wurden die feinen Sedimente aufgewirbelt und trübten so die Sicht. An den Abenden der Einsatztage zeigte sich schnell, dass der Körper tagsüber viel leisten musste. Müde und erschöpft fielen wir jeweils ins warme Bett.

Im Vorfeld plante man eine Umsiedlung von rund 2'000 Muscheln. Die Aktion war ein voller Erfolg. Es konnten mehr als 3'000 Muscheln umgesiedelt werden. Dies gelang nur dank der Mithilfe von vielen freiwilligen und begeisterten Helfern (Fischer und Inkwilersee-Fans).

■ Reto Zünd (Redsnapper-Team)

Fischen im Inkwilersee

Jahreskarte Erwachsene, Fr. 40.–
Jahreskarte Kinder, Fr. 10.–
Tageskarte, Fr. 10.–

*Petri Heil
am Inkwilersee*

Patente sind hier erhältlich:

Restaurant Frohsinn, Inkwil
Fam. Sommer, Landwirt, Bolken
Marrowil Fischereiartikel, Attiswil
Kaiser Fischereiartikel, Gerlafingen
Zoohaus Schneider, Herzogenbuchsee



**Wir lieben
Ihr Auto!**



Gerne sind wir für Sie da!
Mo – Fr 7.15 – 18.00 Uhr, Sa bis 16.00 Uhr

3367 Thörigen
Tel. 062 956 10 60
www.schlossgarageag.ch

W. Schärer
Schlossgarage AG

Unsere Ausstellung ist täglich geöffnet (ausg. Sonntag)

Freiwillige und ehrenamtliche Arbeiter, arbeiten am Arbeitsplatz deutlich engagierter

Mitarbeitende, die Freiwilligenarbeit leisten, fühlen sich ihrem bezahlten Job stärker verpflichtet

Freiwilligenarbeit zahlt sich aus: Wer sich neben dem Beruf sinnvoll engagiert, hinterlässt bei Arbeitgebern einen guten Eindruck. Doch es gibt auch Ausnahmen.

VON MANUELA SPECKER

Rund 2,4 Millionen Menschen leisten in der Schweiz in irgendeiner Form Freiwilligenarbeit, sei es institutionell, indem sie im Vorstand eines Vereins tätig sind, oder informell, wozu die Nachbarschaftshilfe oder die Pflege von Verwandten gehört. Doch kaum jemand hängt sein Engagement an die grosse Glocke, wie Untersuchungen des Zentrums für Organisations- und Arbeitswissenschaften (ZOA) der ETH Zürich ergeben haben. Schliesslich wird die Freiwilligenarbeit in der Freizeit geleistet und hat mit der bezahlten Arbeit nichts zu tun.

Doch Arbeitgeber könnten durchaus ein Interesse am ausserberuflichen Engagement haben. Wie Professor Theo Wehner, der Leiter des ZOA, und sein Team herausgefunden haben, fühlen sich Ehrenamtliche gegenüber ihrem Arbeitgeber stärker verpflichtet. Jene, die sich in der Gesellschaft engagieren, sind oft auch am Arbeitsplatz engagierter, so Wehner. Zudem haben sie - zumindest, wenn die Freiwilligenarbeit 18 Stunden pro Monat nicht überschreitet - ihre Work-Life-Balance besser im Griff.

Der Professor für Arbeitspsychologie führt dies darauf zurück, dass Leute, die der Gesellschaft mit ihrer Freiwilligenarbeit etwas zurückgeben, mehr Sinn in ihrer Tätigkeit sehen. Entscheidend für die Work-Life-Balance ist demnach nicht die Anzahl der Stunden in denen jemand arbeitet, sondern das Interesse und die Freude an der Sache. Anders ausgedrückt, wer arbeitet und sich ehrenamtlich betätigt hat seine

Balance auf Dauer besser im Griff als jemand, der sich mit dem gleichen Zeitaufwand ausschliesslich der Firma verschreibt, bei der er Lohn bezieht. Wo noch immer die Vorstellung vorherrscht, der beste Arbeitnehmer sei



jener, der möglichst jede freie Minute in den Dienst seines Arbeitgebers stelle, haben

Bewerber wie Angestellte gute Gründe, ihr ehrenamtliches Engagement zu verheimlichen. «In diesen Firmen sollte ein Umdenken stattfinden», so Theo Wehner. Auch Claire Barmettler, Geschäftsführerin der auf Karriereberatung spezialisierten Advenias, ist derselben Ansicht: «Wer unbezahlt arbeitet, demonstriert Engagement.»

Aufmerksamkeit haben die Bewerbenden gerade dann auf sicher, wenn der Empfänger der Unterlagen in einem ähnlichen Bereich tätig ist, oder wenn er die Wertvorstellungen teilt. Nur jene, die in ihrer Freizeit pausenlos arbeiten und ein Ehrenamt ans andere reihen, machen potenzielle Arbeitgeber stutzig. Hier drängt sich die Frage auf, ob nicht die Erholung zu kurz kommt oder die reguläre Arbeit unter dem

überdurchschnittlichen Einsatz leidet.

Ansonsten sollten Ehrenamtliche nichts zu verlieren haben, wenn sie ihre unbezahlte Arbeit in der Bewerbung dokumentieren. Claire Barmettler macht zudem auf einige positive Nebeneffekte aufmerksam: Mit Freiwilligenarbeit erweist man seinem Netzwerk gute Dienste. «Gerade für den, der beruflich lokal oder regional verankert ist, bedeutet ehrenamtliche Arbeit immer auch Kontaktpflege.» Ehrenamtliches Engagement könne zudem ein Türöffner in eine neue Berufswelt sein, indem man sich damit Kompetenzen in einem entsprechenden Themenbereich aneigne.

Das zunehmend positive Image von Freiwilligenarbeit zeigt sich auch daran, dass Firmen ihr Engagement in diesem Bereich hervorheben. IBM hat zum 100-jährigen Bestehen, das die Firma in diesem Jahr feiert, das bereits bestehende ehrenamtliche Engagement mit der Initiative «Celebration of Service» markant ausgedehnt. In der Schweiz sind IBM-Mitarbeitende vor allem in den Bereichen Umwelt und Wissenstransfer im Einsatz: Sie befreien Naturschutzgebiete von wildwuchernden Pflanzen, sie setzen Bäume oder sie sensibilisieren Kinder, Eltern, und Lehrpersonen für den achtsamen Umgang mit den persönlichen Daten im Internet.

Die UBS kennt in der Schweiz seit 2005 ein entsprechendes Programm, das ihren Mitarbeitenden zwei Tage pro Jahr für gemeinnützige Einsätze zur Verfügung stellt. 2010 machten mehr als 1400 Angestellte vom «Employee Volunteering» Gebrauch; sie waren für das Zeitmassen an Behindertenwettkämpfen zuständig, arbeiteten in Naturschutzgebieten oder gaben Kindern Aufgabenhilfe, um nur drei Beispiele zu nennen. Pro Natura könnte ohne Freiwilligenarbeit gar nicht existieren; rund 1000 Personen sind für den Verein unentgeltlich im Einsatz, das ist das Zehnfache der fest angestellten Mitarbeitenden.

Manche neigen allerdings dazu, in Umfragen ihr unbezahltes Engagement zu beschönigen, wie Wissenschaftler des Verbandsmanagement Institutes (VMI) der Universität Freiburg herausgefunden haben. Das hat mit dem Effekt der sozialen Erwünschtheit zu tun: Der Interviewte möchte sich so darstellen, wie es der angeblichen sozialen Norm entspricht. Bereinigt um diesen Effekt, entspricht gemäss Schätzung des VMI der Umfang der geleisteten Freiwilligenarbeit in der Schweiz einem Gegenwert von rund 80000 Vollzeitstellen.





YAMAHA

Beat Reinmann

Verkauf • Reparaturen • Service

3380 Walliswil b. Niederbipp

032 / 631 15 65 • 079 / 275 49 02

breinmann@gmx.ch

Einsatz im und über dem Wasser am Fischer-Jäger Hegetag 2012

Am Samstag, 03.03.2012, trafen sich die Jäger und Fischer zum Hegetag 2012.

Durch Hans Plüss vom Fischereiverein Wangen und Umgebung wurde ein Team zusammengestellt, welches sich der Reinigung des Kanals und der Aare rund um die Aarebrücke annahm. Ziel war es, den Abfall im Kanal und um die Aarebrücke herauszunehmen und zu entsorgen. Um ca. 07:30 Uhr war bei den Bootsstegen auf der Südseite des Kanals Besammlung. Von der Tauchschule „Red Snapper“ fanden sich Daniel Brunner, Christian Brunner, Reto Zünd und Peter Ackermann ein, welche den Tauchpart übernahmen. Durch die Mitglieder des Fischereivereins



wurden die Boote zur Verfügung gestellt. Die Anwesenden teilten sich auf, wobei jeweils zwei Boote mit zwei Tauchern und vier Helfern ein Team bildeten.

Ein Team fuhr den Kanal bis zum Fussgängersteg hinunter, das zweite begab sich zum Kanal Anfang, wo die Arbeiten begannen.

Die Taucher begaben sich ins ca. 4 Grad kalte Wasser und es dauerte nicht lange, bis der erste „Schrott“ trotz eingeschränkter Sicht aus dem Kanal geborgen werden konnte. Dieser wurde umgehend in die bereitgestellte Mulde gesammelt. Im Verlaufe der Arbeiten erhielten wir Besuch von einem Mitarbeiter von „Telebär“, welcher die Arbeiten für einen Bericht in den News am Abend filmte.

Um ca. 10:30 Uhr waren die Arbeiten im Kanal

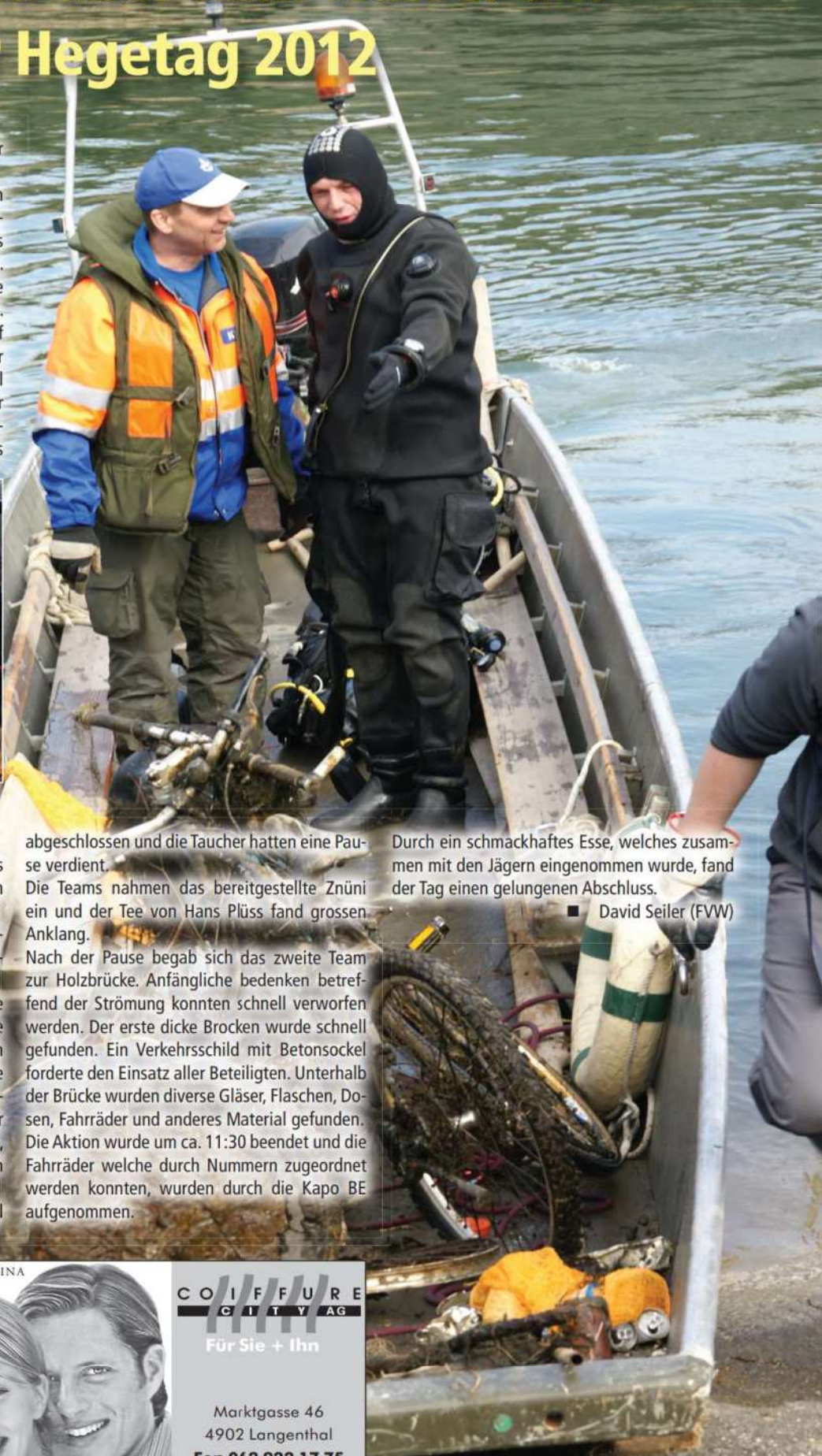
abgeschlossen und die Taucher hatten eine Pause verdient.

Die Teams nahmen das bereitgestellte Znüni ein und der Tee von Hans Plüss fand grossen Anklang.

Nach der Pause begab sich das zweite Team zur Holzbrücke. Anfängliche bedenken betreffend der Strömung konnten schnell verworfen werden. Der erste dicke Brocken wurde schnell gefunden. Ein Verkehrsschild mit Betonsockel forderte den Einsatz aller Beteiligten. Unterhalb der Brücke wurden diverse Gläser, Flaschen, Dosen, Fahrräder und anderes Material gefunden. Die Aktion wurde um ca. 11:30 beendet und die Fahrräder welche durch Nummern zugeordnet werden konnten, wurden durch die Kapo BE aufgenommen.

Durch ein schmackhaftes Esse, welches zusammen mit den Jägern eingenommen wurde, fand der Tag einen gelungenen Abschluss.

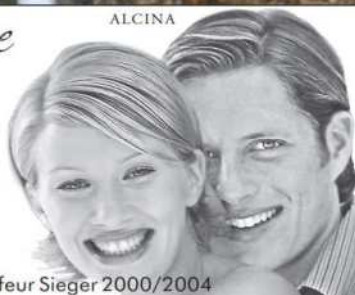
■ David Seiler (FVW)



Wir bringen Sie
beschwingt
durchs Leben

Mitglied
Intercoiffure
SUISSE

Qualitätsgeprüft Top Coiffeur Sieger 2000/2004



COIFFURE
CITY AG
Für Sie + Ihn

Marktgasse 46
4902 Langenthal
Fon 062 922 17 75
www.coiffure-city.ch



In voller Fahrt zum Einsatz

Der 03. März war wieder ein Grosseinsatztag für die Fischer- und Jäger aus dem Oberaargau. An diesem Morgen trafen sich 90 Einsatzfreudige um die Aufträge entgegen zu nehmen. Der ganze Anlass wurde in diesem Jahr von der Fisch Pachtvereinigung Oberaargau organisiert. Der Fischereiverein Wangen und Umgebung hat unter der Regie



Sogar Tele Bärn war da, Interview mit dem Tauchchef Reto Zünd



Auch nach 15 Jahren Einsatz ist Fritz Leu voll konzentriert

von Hans Plüss und Reto Zünd einen Sonder-einsatz mit der Red Snapper Tauchgruppe Thal-Gäu organisiert, siehe separater Bericht. Für diesen Einsatz zeigte sogar Tele Bärn Interesse und begleitete die Arbeiten den ganzen Morgen.

Eine Gruppe unter der Leitung von Jakob René war wie jedes Jahr am Moosbach tätig. Sie besserte die Uferverbauung aus und schnitt die Brombeerstauden ab. Eine weitere Gruppe unter der Leitung von Andrey Yanick war am Hechtanstreckteich und an der daneben liegenden Renaturierung tätig. Sie schnitt Hecken und Stauden zurück und säuberte die Uferpartien der Aare von Unrat.

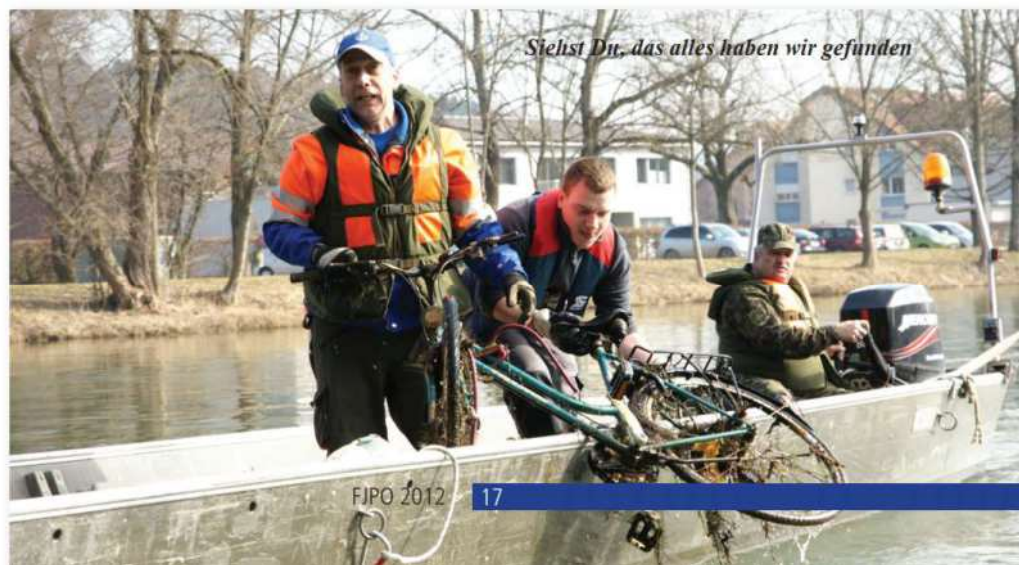
Um die Mittagszeit konnten alle Arbeiten abgeschlossen werden und alle Helfer begaben sich nach Aarwangen in den Werkhof zum gewohnten feinen Mittagessen. Aus diesem Grund will ich in diesem Bericht einmal die Küchenmann-

schaft unter der Leitung von Fritz Leu und seine Helfer Aschi Schweizer und Anton Verholzer speziell erwähnen. Zu diesen treuen Helfern gehört natürlich auch Katharina Salamoni. Am Buffet würde direkt etwas fehlen wenn sie nicht dabei wäre.

Fritz Leu leitet die Küchenmannschaft nunmehr seit 15 Jahren und auch in diesem Jahr bereitete er wieder ein hervorragendes Mittagessen für 100 Personen zu. Die Küchenmannschaft musste aber schon am Morgen früh grossen Einsatz zeigen. Es mussten die Zünisäckli mit einer Cervelat, Brot und einem Getränk vorbereitet werden, 94 Säckli wurden gemacht. Anschliessend mussten sie das Mittagessen vorbereiten, es gab Schweinsbraten, Rübli und Kartoffelstock. Dazu wurden 25 Kg Schweinsbraten, 10 Kg Rübli, 1 L Rahm und 5 Kg Stocki verarbeitet.

Mit dem Mittagessen am Hegetag 2012 geht nach 15 Jahren auch die Ära Fritz Leu zu Ende. Er sagte mir, dass es immer schwieriger wird Helfer zu finden. Umso mehr, wenn sie dann nach einer Zusage ohne einen überzeugenden Grund absagen und keinen Ersatz schicken. Solchen Ärger brauche er in seinem Alter nicht mehr.

Hiermit möchte ich im Namen des Fischereivereins Wangen und Umgebung Fritz Leu und seinen Helfern für die geleistete Arbeit an den Hegetagen den allergrössten Dank aussprechen. Und Fritz wünschen wir für die Hegetagfreie Zeit alles Gute und Petri Heil. ■ Markus Plüss



Stehst Du, das alles haben wir gefunden



Gasthof «Zum wilden Mann»

4912 Aarwangen, Langenthalstrasse 3

Telefon 062 922 33 11 • Fax 062 922 33 76 • Natel 079 252 69 38

*Geniessen Sie unsere feinen Holzofenpizzas
Auch zum mitnehmen*

8 Gründe, warum es sich lohnt bei uns Gast zu sein:

- Gemütliche Gaststube für unkomplizierten und kurzweiligen Aufenthalt beim Essen, Trinken, Diskutieren oder Jassen (78 Plätze).
- «Wild-Maa-Stübli». Heimeliges Stübli um in Ruhe gediegen und gemütlich in gepflegter Ambiance zu essen und zu trinken.
- «Kegel-Stübli». Schön hergerichtete Stübli mit 2 neu überholten Kegelbahnen (30 Plätze).
Auch geeignet für Sitzungen.

- Grosser Saal mit Theaterbühne (bis 150 Plätze) für Bankette, Seminare, Hochzeiten, Generalversammlungen, Weihnachtsessen, Lotto-Matches, Fasnachtsbälle usw.
- Das einladende Garten-Restaurant im Zentrum des Dorfes
- 17 schön eingerichtete Hotelzimmer mit WC/Dusche, Telefon, TV und Minibar
- Reichhaltiges Angebot an Essen und Trinken zu fairen Preisen
- Freundlichkeit, Sauberkeit und gutes Preis-Leistungs-Verhältnis

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Familie Kirmizitas und «Wild-Maa-Team»

**Restaurant am Montag
geschlossen**

BECK+JÄGGI

GERÜSTBAU

ROGGWIL

Tel.062 929 31 81 Fax 062 929 30 06 info@beck-jaeggi.ch www.beck-jaeggi.ch



Jungfischer – und Grundkurs Teilnehmer im praktischen Einsatz



Andreas Kummer nimmt sich
Zeit für die Instruktionen



Eine stolze Jungfi-
scherin zeigt ihren
Fang

wurde grosszügigerweise von der Firma Ackermann gratis zur Verfügung gestellt.

Leider war das Wetter nicht so gut, dass trübte aber die Stimmung unter den Jungfischern keineswegs. Alle waren mit Leib und Seele dabei ihren ersten Fisch zu fangen. Sie wurden mit viel Fachwissen von 5 Betreuern beaufsichtigt, das waren Andreas Kummer, Werner und Marc Stucki, dazu kamen noch zwei letztjährige Jungfischer. Allen Teilnehmern wurde die erste selber gefangene Regenbogenforelle vom Verein offeriert. Die meisten hatten schon bald Erfolg und bei einigen dauerte es ein wenig länger. War es doch nicht so einfach, auch wenn es viele Fische im Teich hatte. Nach dem Biss hatte man den Fisch noch nicht auf sicher, es gehört doch noch ein wenig Können dazu. Jedenfalls hat es allen viel Spass gemacht trotz teilweise strömendem Regen. Der Regen macht ja dem Fischer in der Regel nichts aus. Am Schluss hatten alle ihren Fisch gefangen, einige wollten gar nicht mehr aufhören. Fazit von diesem Besuch bei den Kursteilnehmern, sie wurden hervorragend betreut und alle waren glücklich ihren ersten Fisch gefangen zu haben.

■ Markus Plüss



So jetzt habe ich auch meine
erste Forelle gefangen!



Am 12. Mai 2012 besuchte ich die Jungfischer –und Grundkurs Teilnehmer im Fischereipark von Worben. Hier konnten die 25 Teilnehmer ihr erworbenes Wissen vom besuchten Kurs in die Praxis umsetzen. Das Wissen wurde ihnen vom Grundkursleiter Andreas Kummer und seinen zwei Helfern Werner Stucki und Remo Wyss vermittelt.

Die Gruppe wurde mit einem Kleinbus der Firma Ackermann in Oensingen von Wangen an der Aare nach Worben geführt. Der Kleinbus

Rest. Fischerei-Park Worben

- Fischen für jedermann
- Forellen-Spezialitäten
- Der ideale Ausflugsort
für Firmen, Vereine
und Familien

www.fischereipark.ch

Tel. 032 385 10 26 Andreas Beyeler Gouchertweg 1 3252 Worben



bei jedem wetter richtig angezogen


**Anderson
GEOFF**



...macht es draussen
doppelt Spass!
Bei uns in Wichtrach
finden Sie ein riesiges
Angebot für
Outdoor-, Freizeit-
und Sportbekleidung.

Beste Qualität
zu fairen Preisen!



BERNHARD Fischereiartikel und Outdoorbekleidung
3114 Wichtrach, Tel. 031 781 01 77, Fax 031 781 12 35
Mittwochs geschlossen. Besuchen Sie unseren
attraktiven Internet-Shop: www.bernhard-fishing.ch

Fliegenfischen auf Hecht

Fliegenfischen auf Hecht ist sehr faszinierend, der Biss ist meist knallhart und der Drill ein echter Kampf. Und obwohl immer wieder gemunkelt wird es klappt nicht in der Schweiz Hechte mit der Fliegenrute zu fangen, konnte ich schon viele Erfolge feiern und so das Gegenteil beweisen. Dieses Jahr habe ich sogar einen 109cm Riesen im Zürichsee überlistet und weiss jetzt, dass auch die wirklich grossen zu fangen sind.

Equipment

Zum Fliegenfischen auf Hecht ist eine Rute der Schnurklasse 8 bis 10 zu empfehlen. Dies nicht wegen der Grösse des Fisches, sondern um die grossen Köder überhaupt werfen zu können. Die Schnur muss dem aktuellen Aufenthaltsort der Hechte angepasst werden. Wenn sie an der Wasseroberfläche nach Fröschen jagen ist eine Schwimmschnur das Richtige, stehen die

Fische näher am Grund gibt es für jede Wassertiefe die entsprechende Schnur. So findet man im Fachgeschäft langsam bis schnellsinkende Fliegenschnüre mit denen Tiefen bis zu 4 Meter problemlos zu erreichen sind. Wie üblich sollte ein Stück Stahl oder Fluorcarbon als Vorfach verwendet werden.

Streamer

Die Auswahl an Streamern ist so gross, dass den Hechten nie langweilig wird. Fischimitationen gibt es in allen Farben, Grössen und Formen. Dazu kommen Frösche, Mäuse und bunte nicht identifizierbare Gebilde.

Ich bevorzuge Streamer mit einer Länge von ca. 10 bis max. 20 cm. Am einfachsten zu binden und meist sehr erfolgreich ist der Bucktail-Streamer (siehe Bindeanleitung). Wie es so ist, sind manchmal Schockfarben wie Pink und Rot

die Fisch bringen und einen Tag später natürliche Farben wie Weiss, Grau und Olive – einfach alles ausprobieren.

Technik

Eine spezielle Technik ist nicht nötig, die Geschwindigkeit mit welcher man den Streamer einholt sollte jedoch unbedingt immer variieren. Ein paar schnelle „Strips“ ein paar langsame und dazwischen eine kurze Pause einlegen hat sich bei mir am besten bewährt. Der Biss ist deutlich zu spüren und muss sofort mit einem Anschlag beantwortet werden damit der Streamer sitzt. Wenn es sich wie ein „Hänger“ anfühlt kann man mit einem Fisch rechnen, denn gerade die Grossen bleiben gerne einfach stehen.

Also Petri Heil und viel Spass beim Binden und Fangen!

■ Daniela Bevilacqua

Um diesen Streamer zu binden braucht es:

Hechstreamer-Haken (Grösse 2/0 bis 8/0)
Bucktail in verschiedenen Farben, Flashabou, Grizzly Federn, Augen (Kettenaugen, Rasselaugen...) starker Bindefaden (z.B. Flatwaxed Nylon).

1. Zuerst die Augen, ich verwende Kettenaugen, und etwas Flash einbinden.
2. Zwei bis vier Grizzly (oder ähnliche) Federn einbinden.
3. Ein Büschel Bucktail mit zwei bis drei Windungen schön um den Haken verteilen, gut abbinden und überschüssiges Material abschneiden. Es braucht etwas Übung um die Haare gleichmässig zu verteilen, doch nach kurzer Zeit geht es problemlos.
4. Mit einer zweiten Farbe das selbe wiederholen.
5. + 6. So kann abwechselnd das Material eingebunden werden bis knapp 1 cm vor den Augen.

Zum Schluss den Kopf mit mehreren Wicklungen schön abschliessen, mit Lack fixieren und ab ans Wasser!

Bucktail-Streamer

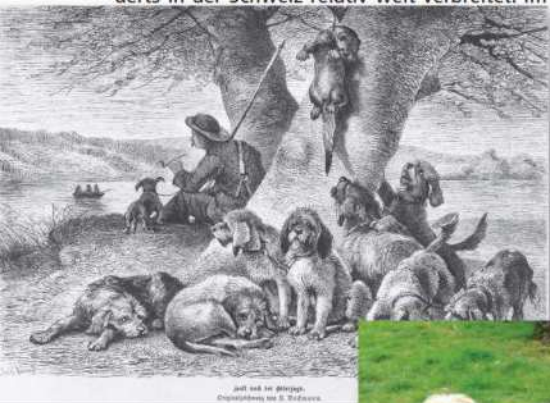


Der Fischotter - eine Gefahr für die Fische ?

In den letzten Jahren hat sich der in den umliegenden Ländern der Schweiz ebenfalls selten gewordene Fischotter wieder ausgebreitet. Deshalb wird er wohl über kurz oder lang auch wieder in die Schweiz einwandern.

Nach den Erfahrungen mit dem Kormoran wird sich mancher Fischer fragen, was er vom Fischotter zu erwarten hat.

Wie andere sogenannte wilde Tiere wurde auch der Fischotter als Nahrungskonkurrent des Menschen mit Argwohn betrachtet. Da der Fischotter schwierig zu jagen ist, und früher hauptsächlich Tiere, die als Fleischlieferanten interessant waren, gejagt wurden, blieb der Fischotter bis zur Mitte des vorletzten Jahrhunderts in der Schweiz relativ weit verbreitet. Im



Gegensatz dazu wurde in England die Otterjagd ähnlich wie die Fuchsjagd als gesellschaftliches Ereignis betrieben. Es gab die Rasse der Otterhunde und eine Otterjagd zog immer viele Zuschauer an.

Ab 1850 war man in der Schweiz aus volkswirtschaftlichen Gründen bestrebt, Tiere, die sich

von Fischen ernähren zu dezimieren und so den Fischertrag zu heben.

Der Bund und die Kantone begannen, erhebliche Prämien für jeden toten Otter zu bezahlen. Auch wurden die Jagdvorschriften gelockert und es war erlaubt, den Fischotter zu vergiften und in Tellereisen zu fangen. In der Presse wurde die Bevölkerung überzeugt, dass der Fischotter in der Schweiz endgültig ausgerottet werden müsse. So wurden im ZOO Zürich in den dreissiger Jahren 3 dort gehaltene Otter vom Publikum totgeschlagen. Im Gutachten für das schweizerische Landwirtschaftsdepartement von 1885 steht «... dass der Fischotter mordet um zu morden». Die Kantone kauften Tellereisen und stellten sie interessierten Jägern zur Verfügung auch wurden Kurse mit staatlicher Unterstützung über Otterjagd veranstaltet. Nun begann eine erbarmungslose Jagd auf den Fischotter.

Dies genügte, dass die Otterbestände drastisch abnahmen. Als 1952 der Fischotter unter Schutz gestellt wurde, wurde der Bestand in der Schweiz auf maximal 150 Exemplare geschätzt.

*Zeichnung einer Otterjagdszene
Unten: Der Otterhund*



Obwohl es auch in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts noch zu illegalen Abschüssen kam, hätte sich der Otterbestand eigentlich wieder erholen können.

Dies war aber nicht der Fall. 1975 wurde der Otterbestand noch

auf 15 Tiere geschätzt.

Am längsten hielt sich der Fischotter am Neuenburger- und Bielersee, sowie in den Kanto-

nen Graubünden und Tessin. Ein Wiedereinbürgerungsversuch am Schwarzwasser scheiterte. Heute ist der Fischotter aus der Schweiz verschwunden.

Aus heutiger Sicht bewirkte neben der Jagd der Verlust von Lebensräumen durch Verbauung und Eindohlung und der daraus folgende Rückgang des Fischbestandes sowie die Umweltver-

Fischotter in unserer Gegend:

bis 1900 war der Fischotter noch in allen grösseren Gewässern verbreitet. Bis 1950 lebten Restbestände noch im Seeland inkl. Bielersee und an der Aare, unterhalb von Solothurn, in der Witi ist der Fischotter als ständig aber bereits verschwunden. 1950-1960 wurden noch einige Beobachtungen an der Aare unterhalb von Solothurn (Oenzmündung) und an Seitengewässern im Unterlauf der Emme, sowie im Seeland, gemacht. Letztmalige Beobachtung eines Fischotters bei der Emmemündung unterhalb von Solothurn in den Jahren 1960-1970. 1970-1975 letzte Beobachtungen am Bielersee und an der oberhalb davon liegenden Aare.

schmutzung durch DDT das endgültige Aus für den Fischotter in der Schweiz.

Der Fischotter gehört zu den Marderartigen, deshalb wird er auch «Wassermarder» genannt. Das Gewicht beträgt zwischen 4 und 14 kg, er ist also bedeutend kleiner als ein Biber. Er hat wie der Biber an den Hinterbeinen Schwimmhäute, hat aber keine Fettschicht unter der Haut, die vor Kälte schützt. Das Fell besitzt 50'000 Haare pro cm² (Biber 30'000). Fischotter ernähren sich von einer Vielzahl von Beutetieren, je nach Jahreszeit, können dies

Amphibien oder junge Wasservögel sein. Auch Mäuse werden regelmässig gefressen. Regelmässig enthält die Nahrung aber auch Fische (50% - 90%). Otter brauchen pro Tag 0.5-1 Kg Fisch oder 200gr energiereichere, warmblütige Beutetiere. Otter erbeuten Fische auf dem Tauchgang, der 1-2 Minuten dauert und bis maximal 6 m Wassertiefe ausgedehnt werden kann.

Dabei werden natürlich hauptsächlich langsam schwimmende Weissfische gefangen. Diese werden dann, wenn sie gross sind, an Land verzehrt.

Fischotter pflanzen sich ab einem Alter von 3

die Mutter, um sich ein neues Revier zu suchen, da sie nicht mehr daheim geduldet werden. Dabei können sie grosse Distanzen zurücklegen. Auch der Fischotter hat Feinde. Dies sind Füchse, grosse Greifvögel, Hunde und vor allem der Verkehr. Bei Untersuchungen fand sich, dass 70% aller Todesfälle auf Verkehrsunfälle zurückzuführen sind.

Fischotter - eine Gefahr für die Fische?

Fischotter sind ausserhalb der Paarungszeit Einzelgänger, die ihr Territorium verteidigen. Die Grösse dieser Territorien sind abhängig vom Nahrungsangebot. Man hat ausgerechnet,



Jahren fort. Dies ist das ganze Jahr hindurch möglich. Eine eigentliche Fortpflanzungszeit besteht nicht. Es werden 1-3 Junge geworfen, die in einem Bau aufwachsen und diesen nach ca. 8 Wochen zum ersten Mal verlassen. Mit etwa 3 Monaten kommen die Jungotter das erste Mal mit Wasser in Kontakt und es ist interessant, dass die Jungtiere am Anfang oft eine ausgeprägte Wasserscheu zeigen. Manchmal muss die Mutter die Jungen direkt ins Wasser stossen, damit sie schwimmen lernen.

Ab dem 13. Lebensmonat decken die Otter ihren Lebensunterhalt selbständig und verlassen

dass in der Witi von Grenchen bis Solothurn 2-3 Weibchen und 1-2 Männchen leben könnten. Dies bedeutet, dass Fischotter, auch wenn sie sich hauptsächlich von Fischen ernährten keine Gefahr für die Fischpopulation darstellen würden. In Fischfarmen können Otter jedoch Schäden anrichten, deshalb müssten diese geschützt werden.

Seit dem gescheiterten Wiederansiedlungsversuch am Schwarzwasser sind keine neuen Versuche mehr unternommen worden.

Die Gesellschaft Pro Lutra, welche sich in der Schweiz mit der Wiederansiedlung des Fischot-

ters beschäftigt, führt gegenwärtig in Kärnten ein Projekt durch, mit dem die Chancen für den Fischotter in der Schweiz weiter abgeklärt werden.

■ Andreas Steinmann

Quellen:

H. Schmid: Der Fischotter (Wildbiologie; Biologie einheimischer Wildtiere 1/38a) BAFU: Schlussbericht der «Fischottergruppe Schweiz». Jahr, 1990. Seiten, 103. Nummer, SRU-128-D.
D. Gerke: Fischotter in der Witi bei Solothurn, Schautafel im Infozentrum, 2011

KÄSEREI AARWANGEN



Thomas und Ursula Hofer
Tel. 062 923 04 10
Fax 062 923 06 29
E-mail:
dorfchaesi@dorfchaesi.ch

Unsere Spezialitäten:

- Käseerei-Jogurt
- Quark
- Pastmilch
- Käseplatten
- Fonduemischungen
- Fixfertigfondue
- Grosses Käsesortiment
- 24 h Fondueautomat

malergeschäft



r.binggeli

René Binggeli 4912 Aarwangen
Maler- und Tapezierergeschäft

- Fassaden-Renovationen
- Innen-Renovationen
- Rissanierungen
- Kunststoffputzarbeiten

Büro:

Meisenweg 5 • 4912 Aarwangen
Tel. 062 922 95 02 • re.binggeli@bluewin.ch

WURSTHÜSLI EGGER GmbH

Dorfstrasse 6, 3373 Heimenhausen

062 961 52 52

wursthuesli@bluewin.ch

Bekannt für besondere Würste - konkurrenzlos tiefe Preise!
Sauber - schnell - kreativ!

X

Speziell für Sie als Jäger: Ihr Wildbret ist bei mir in den besten Händen.
Ich verarbeite Ihre Tiere zu günstigen Konditionen, für Ihre Bedürfnisse portioniert.
Trophäenservice: reinigen, bleichen, zuschneiden

Hier geht es um die Wurst:

Ich kreierte aus Ihrem Wildbret (Hirsch, Reh, Wildschwein, Gams, Hase)
Würste nach Ihrem Geschmack und nach Ihren Wünschen.

Weitere Angebote des Wursthüslis:

- allerlei feine, würzige, einzigartige Würste; im Sommer Grillspezialitäten, im Winter auch Blut- und Leberwürste
- 10 kg - Rindfleischpakete gemischt
- Kalb-, Lamm-, und Kaninchenfleisch, portioniert, vacuumiert, ev. mariniert
- jeden ersten Samstag im Monat Lieferservice im Oberrheingau
- eigener "Chuchirouch" für das besondere Aroma Ihrer Würste



Unser Renner: HALBE SCHWEINE!

Beim Kauf eines halben Schweins sparen Sie bis zu 40% Kosten gegenüber dem Einzeleinkauf! Das Fleisch ist entsprechend Ihren Bedürfnissen geschnitten und auf Wunsch vacuumiert.

Und natürlich der Partyservice:

Für Ihr Fest, Ihre Party, für den Geburtstag bieten wir eine grosse Menüauswahl, Salate, kalte Platten, Desserts.
Wir planen mit Ihnen nach Ihren Vorstellungen, liefern und bedienen Sie und Ihre Gäste.
Verlangen Sie eine Offerte!



Die nächste Jagdsaison kommt bestimmt. Testen Sie uns!

Ihr Wursthüslis-Team: Aschi Egger, Sabine Heiniger, Astrid Friedli

Hecht entwischt Kormoran in letzter Sekunde

*Hintergrundbild:
Kormorane im Formationsflug an der Aare
bei Walliswil, aufgenommen am 19. März 2012
von André Ryf*

Dieser Kormoran nahm den Hals wohl etwas zu voll, als er versuchte einen Hecht zu verspeisen. Auf halbem Weg blieb ihm die Mahlzeit im Kragen stecken. Der fünf Pfund schwere Raubfisch, der selbst zur Beute wurde, nutzte die kleine Zwangspause und nahm Reissaus.

Dabei sah es anfangs noch so aus, als sei der Hecht absolut chancenlos. Fred O'Hare (68) wurde Zeuge des spannenden Kampfes auf

einem See im Sevenoaks Wildfowl Reservat in England: «Der Hecht war bereits auf halber Strecke durch den langen Hals des Kormorans, als sich das Blatt doch noch wendete.»

«Ich konnte sehen, wie der Vogel nach etwas Essbarem tauchte. Als er wieder an die Oberfläche gelangte, hatte er einen riesigen Fisch im Schnabel. Es war ganz offensichtlich, dass der Hecht viel zu gross für den Kormoran war. Ob-

wohl er sich sichtlich bemühte, den Fisch doch noch zu verschlingen, musste er sich irgendwann geschlagen geben. Ich habe so etwas noch nie in meinem Leben gesehen.»

In Grossbritannien überwintern jährlich mehr als 24'000 Kormorane. Einige Exemplare dieser Vogelart können für die Jagd nach Fischen bis zu 40 Meter tief tauchen. ■ hgm-press



Einen dicken Fang hatte dieser Kormoran gemacht.



Der Hecht konnte schon tiefe Einblicke ins Innenleben eines Vogels gewinnen ...



...sprang dem Tod aber in letzter Sekunde von der Schippe.

FAMES AG
design

Granittische - Gartenmöbel

Dorfstrasse 32 4704 Niederbipp
Tel. 032 633 30 60 www.fames-design.ch



H U N Z I K W R

EM3EW
3PASSENDE
W3MEMWM3OPTIK3EE

Hunziker Optik 4900 Langenthal Telefon 062 923 34 34 www.hunzikeroptik.ch



Zoohaus Schneider



**«Seit 1975 die Adresse für
Fischerei, Tierpflege und Zubehör»**

- Aquaristik – Fische, Futter, Filter
- Fischereiartikel – Ruten, Rollen, Bekleidung
- Teichtechnik; Bepflanzung, Filteranlagen, Springbrunnen, Teich- und Gartenbeleuchtungen sowie Beratung
- Euro-Koi und weitere Teich- und Biotopfische

Zoohaus Schneider, Unterstrasse 27, CH-3360 Herzogenbuchsee

Telefon 062 961 59 69, Telefax 062 961 45 80

E-Mail: zoohaus-schneider@besonet.ch, Internet: www.zoohaus-schneider.ch





Jahresprogramm und Aktivitäten 2012

27.01.2012	HV Fischereiverein Wangen u. Umgebung
17.02.2012	Delegiertenversammlung FPVO
03.03.2012	Hegetag Fischer Jäger
10.03.2012	Delegiertenversammlung BKFV
28.04.2012	Jungfischerkurs
05.05.2012	Jungfischerkurs
05.05.2012	Tannliaktion PV
12.05.2012	Jungfischerkurs
19.05.2012	SANA Ausweis Brevertierung
26.05.2012	Maimarkt Wangen Fischerstand
02.06.2012	Fischereigrundkurs Egelsee
02.09.2012	Vereinsfischen FVW
09.09.2012	Brunch Fischessen/Abfischgruppe
13.10.2012	Herbstmarkt Wangen Fischerstand
13.10.2012	Abfischen
20.10.2012	Abfischen
27.10.2012	Abfischen Reservedatum
03./4.11.12	Fischessen FVW
25.01.2013	HV Fischereiverein Wangen u. Umgebung

www.fischereivereinwangen.ch

Wichtige Adressen:

Fischereiinspektorat

Schwand, 3110 Münsingen
Tel. 031 720 32 40
Fax 032 720 32 50
info.fi@vol.be.ch
www.be.ch/fischerei

Fischereiaufsicht Kreis V

Tihomir Prevendar
Haldenstrasse 24J, 4912 Aarwangen
Telefon +41 (062) 923 68 33
Mobil +41 (079) 222 40 54
tihomir.prevendar@vol.be.ch

Kantonaler Fischereiinspektor

Dr. Thomas Vuille
Tel. G. 031 720 32 45
thomas.vuille@vol.be.ch

Bernisch Kant. Fischerei-Verband

Präsident BKFV
Markus Meyer
Postfach, 4901 Langenthal
Tel. 062 916 50 00

Schweizerisches Kompetenzzentrum

Geschäftsführer BKFV
Hans Thoenen
Wankdorffeldstrasse 102, 3000 Bern
Tel. 031 330 28 00
Mobile 079 300 72 59
Fax. 031 330 28 09
hans.thoenen@kompetenzzentrum-fischerei.ch
www.bkfv-fcbp.ch

Schweiz. Fischerei Verband SFV

Präsident SFV
Roland Seiler
Badweg 10, 3302 Moosseedorf
Tel. 031 859 09 10
roland.seiler@roland-seiler.ch

Geschäftsführer SFV

Philipp Sicher
Bei der Brücke, 6482 Gurtellen
Tel. 041 885 16 38
Mobile 079 218 59 21
psicher@bluewin.ch



Orthopädie- Schuhtechnik Strasser

- Orthopädische Schuheinlagen
- Computeranalysen
- Änderungen von Konfektions-Schuhen
- Schuhreparaturen aller Art
- Verkauf von Bequem- und Spezialschuhen
- Gratis Fuss- und Schuhberatung

Vorstadt 12 3380 Wangen a/Aare
Tel. 032 631 13 77 Natel 079 251 29 00

Bootsvermietung

Der Fischereiverein Wangen u. Umgebung vermietet:
Fischerboot mit Aussenbordmotor (keine Führerprüfung erforderlich)
Pro Tag Fr. 25.- plus Treibstoffkosten und Parkgebühr
Standort: Mörigen am Bielersee

Anmeldung und Reservation: Hans Plüss, hanspluess@ggs.ch
Tel. P. 032 636 25 43 / Tel. G. 032 631 19 07 Mobile 079 632 64 77

FISCHER-HÖCK

JEDEN 1. FREITAG IM MONAT,
AB 18.00 UHR IM RESTAURANT RÖSSLI IN
OBERWYNAU.

ES SIND ALLE WILLKOMMEN!
FISCHEREIVEREIN OBERAARGAU

Nicht ganz dicht?

Keller und Gebäudehülle sanieren wir fachmännisch und helfen auch bei anderen (Bau-)Problemen.

Wir bieten unter anderem:

- Neutrale Bauberatung
- Kundenmaurer für Kleinstaufgaben
- Sanierungen, An- und Umbauten
- Kiesplätze, Pflasterungen, Asphalt, etc.
- Mulden & Minimulden (auch für Private)
- Wohnbauten (EFH/MFH)
- Tief- und Strassenbau

Wir freuen uns darauf, Sie zu beraten.

Tel. 062 958 10 20

SUTTER Bauunternehmung AG

Zürich-Bernstrasse 22 | CH-3429 Hellsau
Tel. 062 958 10 20 | www.sutterbau.ch



SUTTER

Organisiert
bauen.

Innenraum mit Sichtbetondecke.
Die Decke ist gleichzeitig ein
begehbare Flachdach.

Restaurant Brauerei

**FLEISCH UND FISCH
VOM HEISSEN STEIN**

FONDUE CHINOISE

TARTARENHUT



Cindi, Andi Flück-de Campos
und Mitarbeiter
Langenthalstrasse 20
4912 Aarwangen

Stübli für 10 Personen, Sali für 10 - 50 Personen, Gartenterrasse
Tel. Nr.: 062 922 22 33 Fax: 062 923 98 15

**Wichtige Adressen:****Fischereiverein Wangen und Umgebung****Präsident**

Stucki Werner
Röthenbachstrasse, 3375 Inkwil
Tel. P 062 961 70 77
Mobile 079 640 41 55
werner.stucki@besonet.ch

Vizepräsident

Steinmann Andreas,
Beundenstrasse 26
3380 Wangen a/Aare
Tel. P 032 631 26 81
Mobile 079 753 29 46
hom-lap@bluewin.ch

Kassier

Roth Kurt
Neumattweg 5, 3671 Brenzikofen
Mobile 079 506 22 19
Tel. G 031 771 14 63
Fax 031 771 14 60

Sekretär

Zünd Reto
Martinsstrasse 9, 4622 Egerkingen
Tel. P 062 398 01 84
Mobile 079 643 45 78
Tel. G 032 627 26 80
retozuend@sunrise.ch
reto.zuend@bd.so.ch

Materialverwalter

Felber Urs
Gummenweg 1, 4539 Rumisberg
Tel. P 032 636 13 39
Mobile 079 641 32 51
urs.felber@ggs.ch

Beisitzer / Inserate FJPO

Plüss Hans
Gerbeweg 6, 4538 Oberbipp
Tel. P 032 636 25 43
Mobile 079 632 64 77
Tel. G 032 631 19 07
hanspluess@ggs.ch

Beisitzer / Redaktor FJPO

Plüss Markus
Güschelstr. 9, 3380 Walliswil - Niederbipp
Tel. P 032 631 09 08
Mobile: 079 326 06 43
Tel. G 032 631 52 08
markus.pluess@postmail.ch

Protokoll

Kubierske Ralf
Buchserweg 10, 4704 Niederbipp
Tel. P 032 631 08 67
Tel. G 062 396 40 90
r.kubierske@nonpa.comTt

**Freiwillige Fischereiaufsicht und
Fischaussatzkoordinator PV**

Mäder Stephan
Humpfergstrasse 16, 3377 Walliswil b.W
Tel. P 032 631 12 09
Mobile 079 794 78 05
stephan.maeder@ggs.ch

Hechtaufzucht

Andrey Yanick
Mittelweg 1, 4537 Wiedlisbach
Tel. P 032 636 39 38
Mobile 079 742 41 74
yanickandrey@roxxmail.ch

Webmaster

Plüss Silvan
Weissensteinstrasse 18, 4900 Langenthal
Mobile 079 361 13 09
webmaster@fischereivereinwangen.ch

SaNa Instruktoren

Stucki Werner
Röthenbachstr. 8, 3375 Inkwil
Tel. P 062 961 70 77
Mobile 079 640 41 55

Wyss Raymond
Bahnhofstrasse 6, 3375 Inkwil
Tel. P 062 961 46 92
Mobile 079 764 86 27
remo_wyss@gmx.net

www.fischereivereinwangen.ch

Marktplatz

Zu verkaufen:
Fischereiverein Wangen

Brosche.....Fr. 10.-
AufnäherFr. 10.-

Interessenten melden sich bei:
Hans Plüss 079 632 64 77

FISCHER-HÖCK

JEDEN 1. FREITAG IM MONAT,
AB 18.00 UHR IM RESTAURANT RÖSSLI IN
OBERWYNAU.

ES SIND ALLE WILLKOMMEN!
FISCHEREIVEREIN OBERAARGAU

Haben Sie etwas zu verkaufen ?

Nutzen Sie die Möglichkeit in der FJPO ihre Artikel anzubieten. Alles rund um unsere Hobbys ist interessant. Fischruten, Waffen, Messer, Boote, Zubehör, Kleider, Tiere (z.B. Wurf Hunde) etc.

Für Vereinsmitglieder gratis!

Waffen nur nach dem gültigen Schweizer Waffengesetz. Keine Anonymen Inserate.

Angebote an:
Redaktion FJPO, c/o Lüthi Druck AG,
Bodackerweg 4, 3360 Herzogenbuchsee
fjpo@luethi-druck.ch

Fässler's Fisch & Räuchertechnik



Fleisch & Fisch Räucheröfen
Fisch-Bewirtschaftungsgeräte
Vakuumgeräte, Profi Holz- und Gas Grill
8852 Altendorf Tel 055 212 38 28

www.rundumfisch.ch

Bericht des Präsidenten Jürg Rutschi

Werte Fischerinnen und Fischer

Nach der Hauptversammlung im Restaurant Neuhüsli starten wir ins neue Vereinsjahr. Die Ausstellung Fischen-Jagen-Schiessen in Bern fand wiederum grossen Anklang und lockte viele Besucher an.

Am gemeinsamen Fischer-Jäger-Hegetag anfangs März konnten viele Arbeiten gemeinsam ausgeführt werden. Ob der Biber die gesteckten „Widli“ wohl stehen lässt, wird sich ende Jahr zeigen. Dies nur eines der erhofften Ziele dieses Tages.

„Tichu“ per ende Jahr und Alain Züger als Fischereigrundkursleiter entgegen nehmen. Ebenso sind noch vakante Stellen im Vorstand zu besetzen.

Wer sich zur Verfügung stellen will, melde sich beim Presi! Ich hoffe, dass sich auch jüngere Mitglieder einer Aufgabe mit der dazugehörigen Verantwortung widmen werden!

Das Vereinsfischen findet am 12. August 2012 bei der Berkenbrücke statt. Jedoch wird das Essen nicht wie bisher in Aarwangen sein. Wir

treffen uns zum Essen ab etwa 11.15 Uhr beim Restaurant Schwendi in Berken zum gemütlichen Teil. Ich freue mich, viele Fischerinnen und Fischer am Vereinsfischen begrüßen zu können. Eine erholsame und fangreiche Sommerzeit wünscht Euch

Euer Presi, Jürg Rutschi



Ende März begann der Fischereigrundkurs. Es meldeten sich so viele Teilnehmer an, dass wir kein Inserat aufgeben mussten. Sogar Absagen mussten erteilt werden. Der Kurs schloss mit einem wetterintensiven Tag (Schnee, Regen und Sonne) am Vögi-Weiher. Herzlichen Dank an Vögi!

Die Tannliaktion anfangs Mai wurde zum letzten Mal von Samuel Kaderli, als Fischereiaufseher bestritten, der ja verdienter Weise in die Pension entlassen wird.

Sami – wir danken Dir von ganzem Herzen für Deine geleisteten Dienste und hilfreiche Mithilfe in der Fischerei. Wir wünschen Dir alles Gute im neuen Lebensabschnitt!

Gleichzeitig dürften wir Tihomir Prevendar als neuen Fischereiaufseher begrüßen. Wir wünschen Dir viele erfreuliche und befriedigende Momente bei Deiner neuen Arbeit!

Leider mussten wir auch die Demission von



Sämtliche Malerarbeiten
Tapezieren
Aussenisolationen
Fassadenrenovationen

Malergeschäft Streit 4923 Wynau

Aegertenstr. 27
Telefon 062 929 03 16
Mobile 079 407 04 93



Urs Sägesser

- Rasenmäher
- Motorsägen
- Kinder - Spielgeräte
- Schweissarbeiten
- Feuerwehrgeräte

Alleeweg 4, 4932 Lotzwil, Telefon + Fax 062 922 95 32

Fischerei-Grundkurs 2012

FVO Oberaargau

Dieses Jahr wurde auf ein Inserat verzichtet, da der Kurs schon weit im Vorfeld ausgebucht war. Der Trend vom Fischen ist unübersehbar. Leider gab es auch etliche Interessenten welche nicht mehr berücksichtigt werden konnten. Wie immer startete der erste Tag um 09.00 Uhr in der Fischzucht des FVO. Nach der Begrüssung durch den Fischereigrundkursleiter und einer kurzen Einführung wurden alle Helfer vorgestellt und die zukünftigen Fischer in Gruppen auf diejenigen aufgeteilt. Der Vormittag stand im Zeichen von Fischkunde Teil 1, Recht und Gesetz, sowie Aufzucht und Hege.

Nun stand endlich die Mittagsverpflegung an welche von vielen bereits lange herbeigesehnt wurde. Eine feine Cervelat vom Grill mit Brot und kühlen Getränken stärkte alle Bäuche für den Nachmittag.

Nach dem Lunch wurden die neuen Leiter vorgestellt, welche zur Verstärkung oder Ablösung eingetroffen waren. Am Nachmittag wurde genauer auf die Themen Knotenkunde, Gerätekunde, Fangmethoden und Fischkunde Teil 2 eingegangen. Der erste und auch intensivste Teil des Fischereigrundkurses fand pünktlich um 17.00 Uhr sein Ende, und nicht nur die kleinen, sondern auch die grossen Neulinge waren sichtlich geschaff. Zugegeben, es ist sehr viel Theorie im ersten Teil, doch die optimale Vorbereitung zum 2. Teil des Kurses. Voller neuer und interessanter Eindrücke wurden die Neu-Fischer entlassen, um zu Hause das ganze erlernte und Gesehene zu verinnerlichen.

Der Vormittag des zweiten Tages stand ganz im Zeichen der „SaNa-Prüfung“ resp. Des Sportfischer-Brevets. Diejenigen welche sich angemeldet haben konnten eine riesen Leistung verbuchen, so haben von den 21 angemeldeten Prüfungsabsolventen alle 21 bestanden, eine Top Leistung, es ist alle Jahre wieder erfreulich, dass sich alle derart grosse Mühe geben und die Prüfung erfolgreich bestehen.

Am Nachmittag traf man sich in der Risi in Aarwangen, um das Gelernte in die Tat umzusetzen. Jeder Grundkursteilnehmer musste eine Montage binden so wie es vor 2 Wochen gelernt wurde, welche dann durch einen Kursleiter kontrolliert wurde. Nun hiess es auswerfen. Ein paar konnten bereits nach wenigen Minuten weite Würfe verbuchen, während andere damit zu kämpfen hatten sich nicht selber zu haken. Mit ein wenig Unterstützung gelang es aber im Verlauf des Nachmittages jedem seine Montage weiter als nur bis zur Zehenspitzen zu werfen. Parallel dazu fand ein Wurfwettbewerb statt. Hier galt es, mit 5 Würfen möglichst oft in einen der drei unterschiedlich grossen Töpfe zu treffen. Der kleinste Topf gab logischerweise am meisten Punkte, welche für die anschliessende Preisverleihung zählten. Hier gaben sich alle besonders Mühe, da die Jungs natürlich schon von einem allfälligen Preis Bescheid wussten.

Gegen 16.00 Uhr kam Giusi vom C-Hunting Langenthal vorbei um den Gewinnern die Preise zu überreichen. Nach ein paar Worten vom Grundkurs-Leiter war dieser 2. Grundkurstag auch schon wieder vorbei und man konnte sich auf den dritten und letzten Teil freuen.

Im dritten Teil wurde wiederum das erlernte der ersten beiden Kurstage verknüpft. Die komplette Theorie und die Wurfpraxis von der Risi, mussten am Vögiweiher vereint werden.

Wie schon die letzten Jahre konnten alle einen Fisch landen und somit einen gelungenen Abschluss des Kurses oder den gelungenen Start in das Fischerdasein geniessen.

An dieser Stelle ein grosses Dankeschön allen fleissigen Helfern welche unermüdlich alle Jahre dazu beitragen, dass dieser Kurs überhaupt durchgeführt werden kann.

Ein grosses Dankeschön auch an Vögi, welcher uns immer das Gastrecht an seinem wunderschönen Weiher gewährt.

■ Leiter Fischereigrundkurs Alain Züger

Gesucht wird im Fischereiverein Oberaargau

Infolge Demission des bisherigen

Fischerei-Grundkurs-Leiter

ein Mitglied, welches bereit ist, die Organisation und Durchführung des Fischereigrundkurses zu leiten. Das Mitglied wird Einsitz im Vorstand nehmen und mithelfen aktiv Aufgaben zu übernehmen.

Interessenten melden sich beim Präsidenten!

Jürg Rutschi
rutschi.juerg@bluewin.ch
079 214 22 17



www.fischerguide.ch

Fischerguide Solothurn-www.fischerguide.ch

Fischerguiding rund um Solothurn | Fliegenfischerkurse
Event | Reisen

Ruedi Schmid | Telefon 076 563 39 43
schmid@fischerguide.ch



ERICH GERBER TREUHAND

ABSCHLUSSBERATUNG • STEUERBERATUNG • BUCHHALTUNGEN

ERICH GERBER

Buchhalter mit eidg. Fachausweis

Langenthalstr. 41
4912 Aarwangen
Tel. 062 922 11 88
Fax 062 923 10 11

erich.gerber@treuhandgerber.ch

*Bitte berücksichtigen Sie
bei Ihren Einkäufen
unsere Inserenten!*

Jahresprogramm 2012

Juli	Sommerferien 07. Juli – 12. August	
August	12.	Vereinsfischen FVO, 06:00 Uhr Berkenbrücke
	25.	Nachtfischen, 18:00 Uhr Aare-Badi RISI Aarwangen
September	08.	Hegetag, 08:00 Uhr Brutanstalt Mozet, Roggwil
	15.	Hegetag, 08:00 Uhr Brutanstalt Mozet, Roggwil
	22.	Hegetag, 08:00 Uhr Brutanstalt Mozet, Roggwil
	29.	Hegetag, 08:00 Uhr Brutanstalt Mozet, Roggwil
Herbstferien 22. September – 14. Oktober		
Oktober	06.	Hegetag, 08:00 Uhr Brutanstalt Mozet, Roggwil
	13.	Hegetag, 08:00 Uhr Brutanstalt Mozet, Roggwil (Reserve)
November	03.	Laichfischen, 08:00 Uhr Brutanstalt Mozet, Roggwil
	03.	BKFV Präsidentenkonferenz, 09:15 Rest. Sternen Grosshöchstetten
	10.	Laichfischen, 08:00 Uhr Brutanstalt Mozet, Roggwil
Dezember	01.	Schlussfischen FVO, 08:00 Uhr Pontonierhaus Wynau
KW 50		FJPO Redaktionsschluss
Februar 13	01.	Hauptversammlung Fischereiverein Oberaargau

www.fv-oberaargau.ch

Gasthof Neuhüsli 4900 Langenthal



RETO SCHULTHESS

Autosattlerei Bodenbeläge

- Autosattlerei
- Teppiche
- Blächenverdecke
- Novilon
- Abdeckblächen
- Laminat
- Parkett

Postfach 4 Tel. 062 927 14 78
4917 Busswil b/M Fax 062 927 30 13
www.schulthess-co.ch reto@schulthess-co.ch

Urs Bütiger Gipsergeschäft

Tel. 062 - 961 38 05
079 - 645 89 87
Vogelsangweg 29
3360 Herzogenbuchsee

CVC

Corporation | von Ballmoos | Cirobisi

UNTERLAGSBÖDEN AG

Unterlagsböden und Fliessestriche mit sämtlichen Isolierarbeiten, Hartbeton, Zementüberzüge inkl. Treppen, Ausgleichschichten aus Styrobeton

Ihr Partner für gerade Sachen

CVC Unterlagsböden AG, Gummertliweg 8, 4702 Oensingen
Tel. 062 / 216 38 22 - Fax 062 216 49 58

Website www.cvc-ag.ch
Mail mail@cvc-ag.ch

Jäggi

Hegene

www.felchenkoeder.ch



Restaurant Bären
Martin Rytz
Stauffenbach
3367 Ochlenberg
Tel. 062 961 71 40

Familienfreundliches
Speise-Restaurant
Günstig - feine Küche
für jeden Festanlass!
Erfrischungs - Ziel
vieler Wandersleute!



Das **Restaurant Bären**
im **Stauffenbach** hat
Tradition als beliebtes
Ausflugsziel ins Grüne!

Ob Wanderer, Biker
oder Ausflügler mit Lust
auf gutes, reichhaltiges
und günstiges Essen:
Alle sind bei uns
herzlich willkommen!

Frische Fische!
Wir freuen uns auf Sie!

Rollstuhlgängig!
Grosser Gäste-Parkplatz!



Wichtige Adressen: Fischereiverein Oberaargau Langenthal

Präsident

Rutschi Jürg
Moosbachstr. 7a, 4911 Schwarzhäusern
Tel. P 062 923 29 42
Mobile 079 214 22 17
Geschäft 032 633 68 68
rutschi.juerg@bluewin.ch
juerg.rutschi@iffag.ch

Vize-Präsident und Chef Brutanstalt

Steiner Tobias
Rütistrasse 13, 4900 Langenthal
Tel. P 062 922 93 84
catoleda@besonet.ch

Kassier

Adrian Stettler
Rollmattstrasse 14
3123 Belp

Sekretär

Bertolosi Beat
Kirchweg 18, 3366 Bettenhausen
Tel. P 062 961 41 24
Mobile 079 792 46 10
sekretariat.fvo@besonet.ch

Leiter Fischereigrundkurs

Züger Alain
Lotzwilstrasse 45 a, 4900 Langenthal
Mobile 079 334 02 40
zuegi@besonet.ch

Beisitzer und Fischereiaufsicht

SaNa Instruktor

Prevendar Tihomir
Haldenstrasse 24J, 4912 Aarwangen
Tel. P: 062 922 72 11
Mobile: 079 434 29 53
prevendar@bluewin.ch

Chef Aufzucht

Leu Fritz
Eyhalde 1 A, 4912 Aarwangen
Tel. P 062 922 65 33
Mobile 079 711 52 01

Beisitzer und Kormoran-Koordinator

Freiwillige Fischereiaufsicht

Gewässerschutzspezialist

Christen Daniel
Pfingstägerten 83c, 4924 Obersteckholz
Mobile 079 622 74 51
daniel.christen@iffag.ch

Beisitzer

Plattner Marcel
Pfingstägerten, 4924 Obersteckholz
Tel. Privat 062 929 00 88
Mobile 079 549 47 89

FJPO Redaktor

Alexander Tschanz
Brunnhofstrasse 33, 4900 Langenthal
Mobile 078 797 82 29
alexander.tschanz@gmail.com

Vereinsadresse:

Fischereiverein Oberaargau
Postfach 1576
4900 Langenthal
info@fv-oberaargau.ch

www.fv-oberaargau.ch

Haben Sie etwas zu verkaufen?

Nutzen Sie die Möglichkeit in der FJPO ihre Artikel gratis anzubieten. Alles rund um unsere Hobbys ist interessant. Fischruten, Waffen, Messer, Boote, Zubehör, Kleider, Tiere (z.B. Wurf Hunde) etc.

Waffen nur nach dem gültigen Schweizer Waffengesetz.

Keine Anonymen Inserate.

Angebote an:

Redaktion FJPO, c/o Lüthi Druck AG,
Bodackerweg 4, 3360 Herzogenbuchsee
fjpo@luethi-druck.ch

zu verkaufen:

geäugte Bachforelleneier

Bachforellen-Brut und Sömmerlinge

Preis nach Absprache

Fritz Leu 062 922 65 33

079 711 52 01

Fischereiverein Oberaargau Langenthal

**METZGEREI
TSCHANZ AG**

4936 Kleindietwil

**Für die Bezahlung von Mitgliedsbeiträgen, Spenden, sonstige
Zuwendungen bitte folgendes Postcheck-Konto verwenden: 49-1536-09
Herzlichen Dank! - Fischereiverein Oberaargau Langenthal**

www.aklavik.ch

Tiertechnische Einrichtungen und Zubehör aller Art



www.aklavik.ch

Hanspeter Bütikofer

alte Mühle / Rufshausenstrasse 25

4911 Schwarzhäusern

Tel.: 079 330 20 78 / eMail: info@aklavik.ch / Web.: www.aklavik.ch

GENERALI Versicherungen, Generalagentur Kurt Schreier
Schulhausstrasse 12, Postfach 495, 4902 Langenthal
Tel. 058 473 87 33, Fax 058 473 87 34



Einfach



GENERALI

- **Offizielle FORD-Vertretung**
- **Reparaturen und Wartung von Autos aller Marken**
- **Verkauf und Montage von Autozubehör**
- **Klimaanlagen-Service**
- **Tankstelle mit AVIA-Qualitätstreibstoffen**

Seit 1996

Stucki AG



Garage Stucki AG Roggwil

off. Ford-Vertretung
St. Urbanstrasse 35
4914 Roggwil
Tel. 062 929 05 05
Fax 062 929 05 06
info@stucki-roggwil.ch
www.stucki-roggwil.ch

Lachs wandert bis nach Rheinfelden



*Herzlich willkommen geheißen
haben den Lachs in Rheinfelden
Peter Weisser (von links),
Michael Strittmatter und Jochen Ulrich.
Er wurde nur kurz aus dem Rhein
gehoben und durfte dann weiterschwimmen.*

Es ist eine kleine Sensation: Ein fast sechs Kilogramm schwerer Lachs ist bis nach Rheinfelden geschwommen. Es ist das erste Mal seit den 50er-Jahren, dass in Rheinfelden ein Lachs gesichtet wurde.

Der Lachs ist in das Umgehungsgewässer am erst Anfang März von der Firma Energiedienst in Betrieb genommenen, naturnahen Fischaufstiegs- und Laichgewässer am neuen Wasserkraftwerk geschwommen. "Das ist eine Sensation", sagt Jochen Ulrich, Leiter Ökologie und Werkdienst von Energiedienst. Laut Ulrich wurden seit den 50er Jahren keine Lachse mehr hier gesichtet. Es wurde viel von verschiedenen Seiten unternommen, um dafür zu sorgen, dass der Lachs den Weg aus dem Meer wieder bis an den Hochrhein zurückfindet und hier wieder heimisch wird. Zum Beispiel haben die Kraftwerksbetreiber die Fischaufstiegsanlagen optimiert. "Diese Mühe scheint sich nun gelohnt zu haben", sagte Ulrich. "Wir freuen uns sehr, dass wir den Lachs hier gefunden haben und dies zugleich zeigt, dass unser Umgehungsgewässer auch tatsächlich lachsgängig ist. Und die Kraftwerke flussabwärts scheinen dies auch zu sein."

Der Lachs wurde am Mittwoch im Zählbecken des Kraftwerks von Mitgliedern des Fischervereins Karsau unter Leitung von Michael Strittmatter aufgefunden und bis zur eindeutigen Bestimmung in einem Becken gehalten, das bedeutet in der Fischersprache, er wurde aufbewahrt, aber nicht Herzlich gefüttert.

Peter Weisser von der Fischereibehörde des Regierungspräsidiums Freiburg bestätigte: «Bei dem Tier handelt sich mit größter Wahrscheinlichkeit um einen Lachs und nicht um eine Meerforelle oder große Rheinfoforelle.» Durch große Anstrengungen der Rheinanaliegerstaaten und des Landes Baden-Württemberg sowie der Kantone der Nordwestschweiz zur Wiederansiedlung des Lachses sei es seit einigen Jahren gelungen, langsam wieder einen Lachsbestand im Rhein aufzubauen. «Aus Wiederansied-

lungsprojekten stammende Lachse steigen wieder vom Meer in den Rhein auf, um sich dort und insbesondere in den Rheinzufüssen fortzupflanzen.»

Zuletzt stiegen regelmäßig Lachse bis in den mittleren und teilweise bis in den südlichen Oberrhein und die dortigen Zuflüsse auf. Zuletzt wurde die natürliche Fortpflanzung in badenwürttembergischen Rheinzufüssen wie der Kinzig und Murg nachgewiesen. Die stark eingeschränkte Durchwanderbarkeit etlicher Kraftwerke am südlichen Oberrhein hat die Ausbreitung der Lachse rheinaufwärts verhindert. Wie das jetzige Beispiel am Hochrhein zeigt, finden einzelne Exemplare aber den Weg über die Schiffsschleusen der Kraftwerke am südlichen Oberrhein flussaufwärts. Bei konsequenter Weiterführung der Anstrengungen im Rhein als auch in seinen Zuflüssen würde der Lachs im südlichen Oberrhein und im Hochrhein wieder heimisch werden.

Der 89 Zentimeter lange und 5,9 Kilogramm schwere Lachs wurde im sogenannten Zählbecken gefunden. Seit Anfang April zählt, vermisst und bestimmen Energiedienst, der Fischerverein Karsau und der Fischerverein Bezirk Rheinfelden/Schweiz die Fische, die die neuen Fischaufstiegsmöglichkeiten am Wasserkraftwerk nutzen. Ziel ist, zu erfahren, ob die Anlagen von den Tieren angenommen werden. Neben dem naturnahen Fischaufstiegs- und Laichgewässer können Fische durch einen Raugerinne-Beckenpass auf deutscher Seite und einen sogenannten Vertical-Slot-Fischpass auf Schweizer Seite aufsteigen.

Der Lachs wurde vermessen und ihm wurden Schuppen sowie eine Gewebeprobe entnommen, dann konnte er seine Wanderschaft im Rhein fortsetzen. Fischereixperten identifizierten ihn als Lachs. Die Sicherheit liegt bei 99 Prozent. Hundertprozentige Sicherheit gibt die Analyse der DNA-Probe, die das Regierungspräsidium in Auftrag gegeben hat.

■ Badische Zeitung vom 25. MAI 2012

Redaktion FJPO

Chefkoordinator/Layout:

Rolf Krähenbühl

Wysshölzlistr. 8, 3360 Herzogenbuchsee

Mobile 079 425 02 44

kraehenbuehl@luethi-druck.ch

Redaktionsteam

Toni Moser

Elzweg 23, 4900 Langenthal

Tel. P. 062 922 40 84

Tel. G. 062 916 50 17

Mobile 079 292 87 72

toni.moser@scheidegger-ing.ch

Fritz Gertsch, Kassier

Terassenweg 27a,

3360 Herzogenbuchsee

Tel. P. 062 961 25 04

Tel. G. 032 686 37 22

Mobile 078 902 74 71

fritz.gertsch@besonet.ch

Markus Plüss

Güschelstr. 9, 3380 Walliswil-Niederbipp

Tel. P. 032 631 09 08

Tel. G. 032 631 52 08

Mobile 079 326 06 43

markus.pluess@postmail.ch

Alexander Tschanz

Brunnhofstrasse 33, 4900 Langenthal

Mobile 078 797 82 29

alexander.tschanz@gmail.com

Andreas Haslebacher

Waldhüsli, 3476 Oschwind

Tel. P. 062 961 72 79

Mobile 079 305 28 87

fam.haslebacher@bluewin.ch

Inserate FJPO

Hans Plüss

Gewerbeweg 6, 4538 Oberbipp

Tel. P. 032 636 25 43

Tel. G. 032 631 19 07

Mobile 079 632 64 77

hanspluess@ggs.ch

August Stadelmann

Meisenweg 7, 4912 Aarwangen

Tel. P. 062 922 60 40

Mobile 079 568 10 08

august.stadelmann@quickline.ch

Redaktionsadresse:

Redaktion FJPO

c/o Lüthi Druck AG

Bodackerweg 4, 3360 Herzogenbuchsee

fjpo@luethi-druck.ch

Ein Bach mit drei Namen wird Renaturiert!

Die Renaturierungsarbeiten von diesen sechzig Metern Bachabschnitt in der Gemeinde Walliswil-Niederbipp haben anfangs April begonnen und wurden von der Firma Marti AG ausgeführt. Geplant wurde das ganze vom Ingenieurbüro

Nach ca. 3 Wochen konnten die Arbeiten abgeschlossen werden. Die Kosten welche auf ca. 30000 Franken veranschlagt waren, wurden vom Ökofonds der BKW und dem Renaturierungsfonds des Kantons übernommen. Die Gemeinde Walliswil-Niederbipp beteiligte sich mit 3000 Franken am Projekt.

Somit ist unser Gebiet wiederum um einen Bach reicher der zumindest zum Teil renaturiert wurde. Auch die Bevölkerung darf sich freuen an so einem schönen Wiesenbach. Aber warum hat dieser Bach drei Namen? Gemäss meinen Informationen heisst er beim Kanton Mühlibach. Die Fischer kennen das Gewässer als "Krebsebachlein" und bei den Walliswiler heisst der Bach "die Giesse". Warum die drei Namen existieren weiss ich nicht. Einzig der Name Mühlibach ist erklärbar, denn der Bach fliesst bei der alten Mühle vorbei. ■ Markus Plüss

Scheidegger AG aus Langenthal. Drei Arbeiter waren damit beschäftigt das mit Beton befestigte Bachufer auszuheben. Was auch mehr Arbeiten als geplant verursachte. Der Auslauf in die Aare wurde abgesenkt damit die Fische aufsteigen können. Vor allem die Bachforellen, welche hoffentlich bald diesen Aufstieg wieder entdecken.

Auf der ganzen Länge wurden Baumstämme und grosse Steine verlegt damit dem Bach wieder ein natürlicher Verlauf gegeben werden konnte. Zugleich wurden auch Rundungen in den Wasserlauf gebracht. Somit können die Fische auch wieder einen Unterschlupf finden und im kiesigen Untergrund des Bachbettes laichen.



Tel. 032 633 14 46

Rasch
Zuverlässig
Preiswert!



MÜLLER
TRANSPORTE

NIEDERBIPP AG
4704 Niederbipp



www.muellertransporteniederbipp.ch

Muldenservice
Mini – Midi – Maxi

032 633 14 46

Transporte aller Art

Firmenportrait: Bootswerft Stoller in Sutz-Lattrigen

Für den Kauf von Neu- oder Gebrauchtbooten, Innen- oder Aussenbordmotoren unterschiedlichster Marken sind wir Ihr vertrauenswürdiger Händler. Wir erledigen Servicearbeiten, Abgastests und Reparaturen an allen Bootsmotoren und Bootmarken. Dies gilt auch für alle technischen Fragen rund um ihr Boot. Ausserdem bieten wir auch Sattlerarbeiten, Unterwassersanierungen, Transporte und ein Winterlager an.

«Honda Fishing-King
8-PS zum Hammerpreis!»



HONDA MARINE
BOATMOTOR



wir aber ein Familienbetrieb und unsere Herzen schlagen alle im Bootsmotoren-Takt!

Vom motorisierten Beiboot über das Fischerboot bis hin zur grossen Innenborder-Yacht haben wir alle Bootstypen in unserem Kundenkreis vertreten. Diese Bandbreite ist gross und macht unsere Arbeit abwechslungsreich und kreativ. Die arbeitsintensivsten Monate in der Firma Stoller

Platzverhältnisse sind manchmal schon knapp. Ein weiterer wichtiger Punkt neben der Arbeitsfläche ist es, genügend gesetzeskonforme Zugfahrzeuge und Anhänger zu haben, sowie im Winter genügend geheizte Fläche, weil viele Unterhaltsarbeiten bei zu grossen minus Temperaturen nicht fachgerecht ausgeführt werden können.

Aber keine Regel ohne Ausnahme, manchmal gibt's eben auch Notfälle bei denen wir immer schnelle Hilfe bieten. Zur Not stellen wir auch schon mal einen Ersatzmotor zur Verfügung.

Viele unserer Kunden kennen aber die Arbeitsabläufe in unserer Firma und geben uns die nötige Zeit für Service- und Reparaturarbeiten. Es ist ein Geben und Nehmen.

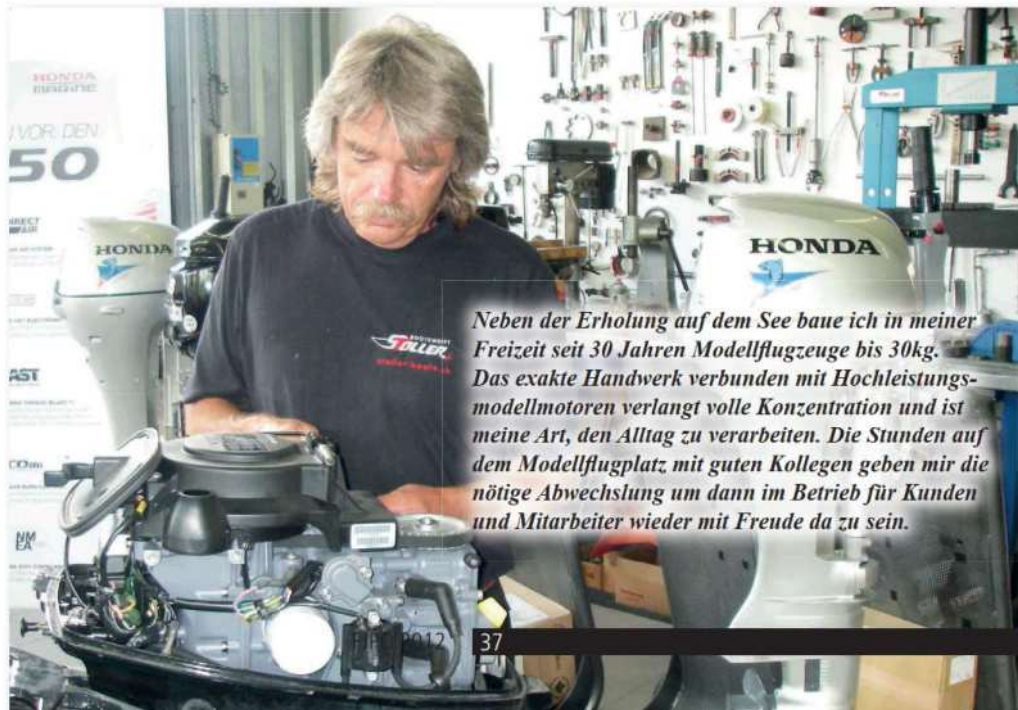
Bootswerft Stoller GmbH
Peter Stoller
Alchisgraben 3, 2572 Sutz-Lattrigen
Telefon 032 397 53 55, info@stoller-boote.ch
www.stoller-boote.ch

1967 wurde unser Betrieb als Bootsmotorenwerkstatt in Gerolfingen von Rudolf Stoller senior gegründet. Nach einer Lehre als Auto- und Motorradmechaniker war Rudolf Stoller mehrere Jahre für die Mercury-Vertretung tätig. Die Firma hat sich schon bald einen klingenden Namen als fachkundige Werkstatt erarbeitet und sich kontinuierlich weiterentwickelt. Nachdem die Platzverhältnisse in Gerolfingen nach über 30 Jahren langsam zu knapp wurden, wurde im Jahr 1998 die Eröffnung des neuen modernen Werftbetriebs in Sutz gefeiert. Ein grosser Höhepunkt in der Geschichte und Entwicklung unseres Familienbetriebes.

2001 hat Peter Stoller den Betrieb seiner Eltern übernommen und aus der Bootsmotorenwerkstatt wurde die Bootswerft Stoller GmbH.

Unsere Werft beschäftigt zur Zeit 3 Vollzeit- und 3 Teilzeitmitarbeitende. Rolf Jaeggi und ich sind gelernte Motorenmechaniker und haben seit über 30 Jahren Erfahrung mit Bootsmotoren und Motorbooten. Als ehemaliger Formel 3-, Formel Ford- und Kartrennfahrer im internationalen Wettbewerb, hat Peter Stoller zu Speed, Motoren und Technik ein enges Verhältnis. Über dieses Know How verfügen in der Schweiz nicht viele Betriebe. Im Kern sind und bleiben

ler Bootsmotoren sind März bis Juni und Oktober bis Dezember. Wobei heute eigentlich das ganze Jahr Saison ist. Da die meisten unserer Kunden sehr treue und langjährige Stammkunden sind, werden die nötigen Arbeiten im Voraus genau geplant. Die genaue Planung der Reparaturarbeiten ist sehr wichtig, denn die



Neben der Erholung auf dem See baue ich in meiner Freizeit seit 30 Jahren Modellflugzeuge bis 30kg. Das exakte Handwerk verbunden mit Hochleistungsmodellmotoren verlangt volle Konzentration und ist meine Art, den Alltag zu verarbeiten. Die Stunden auf dem Modellflugplatz mit guten Kollegen geben mir die nötige Abwechslung um dann im Betrieb für Kunden und Mitarbeiter wieder mit Freude da zu sein.

Hegetag der Oberaargauer Jäger



Am Samstag 10. März fand der Hegetag der Oberaargauerjäger im nun schon gewohnten Rahmen als Biotophege statt. Wildhüter Hansjörg von Allmen organisierte die Einsätze im Raum Gumi und Gondiswilweiher für die Jägerinnen und Jäger aus dem Kreis Aarwangen. Rajonchef Beat Zumstein aus Thörigen war für die «Wangenseite» zuständig und hat die Einsätze beim Wildacker in Bleienbach und dem Biotop an der Humbertstrasse in Thörigen organisiert. Bei der Hegearbeit im Frühjahr geht es vor allem darum bestehende Hecken zu verjüngen und neue Pflanzungen anzulegen.

Verjüngung von Hecken.

Grosse Teile der Bevölkerung zeigen Unverständnis, wenn in Hecken grosse Sträucher

oder gar Bäume gefällt werden. Das ist aber notwendig, ja sogar Pflicht, wenn eine Hecke ihren ökologischen Wert behalten soll. Nur wo genügend Licht und Wärme auf den Boden fällt, können junge Pflanzen und Triebe spriessen und aufwachsen. Gerade diese Verjüngung gibt Nahrung und Schutz für viele verschiedene Tierarten und fördert so die ökologische Vielfalt. Der Heger übernimmt bei uns die Arbeit, die in Afrika von Elefanten erledigt wird.

Die Verjüngung der Hecken und das Fällen von Bäumen ist gesetzlich geregelt. Innerhalb von drei Jahren darf höchstens die Hälfte einer Hecke oder eines Feldgehölzes auf den Stock gesetzt, also geschnitten werden. Der gleiche Abschnitt der Hecke frühestens wieder nach fünf Jahren.



Robert Schärer bestimmt mit Jungjäger This Gugelmann eine Hasel.

Jungjägerinnen Bianca Matteucci und Daniela Wittwer im Volleinsatz.



Arbeitseinsätze am 10. März.

Wildhüter Hansjörg von Allmen konnte an diesen schönen aber doch recht kühlen Morgen 55 Personen begrüßen. Es waren 36 Jägerinnen und Jäger, 6 Jungjäger, das sind Jäger in der Ausbildung und 13 freiwillige Helfer.

Es wurden sechs Gruppen gebildet die jeweils unter kundiger Führung an die Arbeit gingen.

Die erste Gruppe verrichtete Holzarbeiten in der Gumigrube. Es galt alte Fichten und Eschen zu fällen. Das grobe Holz wurde zu Brennholz aufgerüstet, die Äste blieben als wertvolles organisches Material für das Biotop zurück.

Rund um den Weiher mussten auch wieder Neophyten bekämpft werden. Neophyten sind nicht standortgerechte Pflanzen, oft sogar aus dem Ausland importiert, die sich meistens sehr schnell vermehren und unsere einheimischen Arten bedrohen oder sogar verdrängen.



jüngt und die Ränder von zu stark wachsenden Dornen befreit. Alle umgehauenen Holzreste wurden am Ort gelassen und dienen nun als Unterschlupf, Versteck oder Nahrungsquelle für



verschiedenste Klein- und Kleinstlebewesen.

Eine weitere Gruppe betrieb Heckenpflege und entfernte Eschen und Traubenkirschen die zu üppig wurden. Daneben galt es ein Stück neu zu bepflanzen. Weiter wurde der Zufluss zum Waldweiher im Schmidwald gepflegt. Eine andere Gruppe beschäftigte sich an der vom Jägerverband finanzierten grossen Hecke in



Anschliessend galt es das sogenannte Biotop, den Weiher und seine Umgebung an der Humbergstrasse in Thörigen zu pflegen. Für die Jungjägerinnen und Jäger sind diese Hegetage obligatorisch und ein wichtiger Teil der Ausbildung. Ist doch Hege und Naturkenntnis ein wichtiger Schwerpunkt in der

Ausbildung. So müssen die angehenden Jäger über fünfzig Bäume und Sträucher ohne Blätter kennen. Auch die „älteren“ Jäger nutzen die Gelegenheit an diesen Hegetagen ihr Wissen aufzufrischen.

Die gemeinsame Hege ist jedes Jahr ein sehr befriedigender Anlass und bietet Gelegenheit zum Gedankenaustausch. Das abschliessende gemeinsame Essen, der Aser, rundet den Tag ab und lässt ihn erst recht zum Erlebnis werden.

■ Andreas Haslebach



Hans Rothenbühler in luftiger Höhe bei der Montage einer Chutzenkiste.



Kleindietwil. Daneben wurde an verschiedenen Standorten in luftiger Höhe Chutzenkisten kontrolliert und einige neue montiert. Dabei gab es eine süsse Überraschung: Ein Nistkasten wurde im letzten Jahr von einem Bienenschwarm besetzt. Die Bienen sammelten einen schönen Vorrat köstlichen Waldhonig. Leider überlebte das Bienenvolk den Winter nicht. So kamen die Heger in den Genuss des Wabenhonigs. Die Bilder beweisen, dass etliche Männer noch lange an ihren Fingern lutschten.

In Bleienbach konnte Beat Zumstein 23 Personen begrüßen, davon erfreulicherweise auch sechs Jungjäger. Die Hauptaufgabe dieser Gruppe bestand darin den „Wildacker“, das ist die grosse Hecke am Hang oberhalb des Flugfeldes, zu pflegen. Es wurde ein Teil ver-



Unser Platzangebot

Jägerstube:	bis 40 Personen
Gaststube:	bis 28 Personen
Löwenstube:	bis 24 Personen
Löwensaal:	bis 200 Personen
Zimmer:	3 Doppelzimmer mit D/WC/TV

Unterstützen Sie den Fischerei- und Jägerverein!

Wenn ein Vereinsmitglied bei uns ein Bankett (Taufe, Geburtstag, Geschäftsessen etc.) mit mindestens 10 Personen durchführt, schreiben wir dem jeweiligen Verein 3% des Umsatzes gut! (Bitte bei der Reservation vormerken)

Gasthof Löwen

Familie Eichenberger • 4917 Melchnau • Telefon 062 917 50 60
www.loewen-melchnau.ch • gasthof@loewen-melchnau.ch

Und nicht vergessen:
Wild isst man beim Jäger!

Der Zaunkönig Vogel des Jahres 2012

Der Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz hat den Zaunkönig zum Vogel des Jahres 2012 ernannt. Der kleine, braune Winzling zeichnet sich durch eine laut schmetternde Stimme und einen steil aufgerichteten Schwanz aus. In guten Lebensräumen paart sich ein Männchen mit bis zu 5 Weibchen. Diese ziehen die Jungvögel weitgehend selber auf. Zaunkönige brauchen für den Nestbau Unterschlupfe und Deckung. Dazu dienen ihnen liegendes Totholz, Asthaufen und unterholzreiche Wälder.



Laut schmetternd trägt der Zaunkönig seinen Gesang von einem erhöhten Ast aus vor. Dabei erreicht er eine Lautstärke von rund 90 Dezibel, was ungefähr so laut ist wie ein Presslufthammer. Er soll Botschafter sein für einen artenreichen Wald mit viel Totholz und Unterwuchs. In milden Wintern grenzt das Zaunkönigsmännchen bereits jetzt ein Revier ab mit seinem Gesang. Ab März baut es verschiedene Nester im Rohbau und lockt ein Weibchen an. Dieses wählt ein Nest aus und polstert es aus. Es legt 5-7 Eier. Bereits zu diesem Zeitpunkt schaut sich das Männchen in einem guten Lebensraum nach einem weiteren Weibchen um. Oftmals liegen die Neststandorte der verschiedenen Weibchen nicht in Sichtweite der anderen Weibchen. Bis zu 5 verschiedene Weibchen in einer Brut-saison sind nachgewiesen falls der Lebensraum genügend Nistplätze und Nahrung bietet. Die Aufzucht der Jungen ist dann weitgehend Sache der Weibchen.

Der Zaunkönig bevorzugt unterholzreiche Wälder mit viel Totholz. Im Unterholz hält er nach Insekten aller Art Ausschau. Das Nahrungsspektrum reicht von Spinnen, Motten, Weberknechten hin zu Fliegen und anderen Insekten. Das Totholz bietet ihm nebst Nahrung auch zahlreiche Nischen für den Nestbau in Höhlungen von Baumstrünken, Asthaufen, Wurzeltellern und



weiteren Nischen.

Im Wald profitiert der Zaunkönig und mit ihm zahlreiche andere Arten, wenn etwas weniger getan wird, z.B. wenn Asthaufen und umgestürzte Bäume liegen gelassen werden oder abgestorbene, dickere Bäume nicht gefällt werden. In naturverjüngten Laubwäldern findet der Zaunkönig am meisten Nahrung. Ein natur-naher, totholzreicher Wald beherbergt eine grosse Artenvielfalt, daher ist der Zaunkönig auch Botschafter für die laufende SVS-Kampagne „Biodiversität – Vielfalt im Wald“. Aber auch im Siedlungsraum lassen sich mit Asthaufen im Garten und dichten Hecken aus einheimischen Büschen Lebensräume für den Zaunkönig schaffen.

■ Rolf Krähenbühl



GETRÄNKEHANDLUNG

Fam. Robert & Renate Frey

Hauslieferungen Festservice Verkaufsladen

Sternenstrasse 20 3380 Wangen an der Aare

Tel 032 631 14 52

Natel 079 251 17 42

Fax 032 631 02 48

Mail info@getraenke-frey.ch

Web www.getraenke-frey.ch



Zoologisches Präparatorium

- Spezialisiert für Aufträge im Schulbereich
- Neupräparate
- Restaurierung von alten Schulsammlungen
- Angebote von Neupräparaten (Vögel, Säuger, Fische, Skelette)

Verlangen Sie unverbindlich unsere Preisliste

Heinz Purtschert, dipl. Präparator • Kunstgewerbeschule Zürich
4915 St. Urban, Telefon 062 929 21 73 / 929 21 41

Orchideeneinsatz im "Obere Törigrabe" (Gemeinde Ursenbach) im Rahmen des Hegetages 2012



Der Törigrabe ist ein Ort, wo sich im wahrsten Sinn des Wortes Fuchs und Hase Gute Nacht sagen. Von Stauffenbach (Gemeinde Ochlenberg) geht es weiter dem Bach entlang in ein einsames Tälchen unterhalb von Wäckerschwend. Kein Haus befindet sich im Talgrund und streckenweise schlängelt sich der Bach wie zu Urzeiten. Kein Wunder, dass dort am Waldrand noch Orchideen wachsen, die sonst im Mittelland selten sind. Doch diese gesamtschweizerisch geschützten Pflanzen brauchen Licht zum Leben. Und wenn der Wald dichter wird oder Wiesen von Brombeeren überwuchert

werden, verschwinden sie. Zum Glück gibt es den Hegetag und motivierte Jäger, die gerne etwas tun für den Erhalt der Artenvielfalt im Wald. Es wurde ausgelichtet und Brombeeren gemäht. Schon schauen die ersten Blattspitzen der Männlichen Orchis zum Boden heraus und mussten mit Blumentöpfen abgedeckt werden, damit sie beim Pflegeinsatz nicht unter die Füße kommen. Später wird noch das Grosse Zweiblatt, eine andere Orchidee dazukommen. Diese eingewaldete Wiese wurde vor 80 Jahren noch gemäht. Doch der mehrheitlich schattige und feuchte Törigrabe ist eine Grenzertrags-



lage. Heute wachsen da wilde Kirschbäume, Eschen und Hasel und ein Bächlein schüttet in mehreren Rinnsalen seinen Schuttkegel.

■ Christian Gnägi

Garage

LÜTHI AG 3475 Hermiswil

www.garageluethi.ch



SUBARU

*Bitte berücksichtigen Sie
bei Ihren Einkäufen
unsere Inserenten!*

„gezielt Pirschen“ – Zielstock selbstgemacht

Häufig findet man im Gelände keine geeignete Gewehrauflage, insbesondere dann, wenn Wild plötzlich auftaucht. Wie oft begegnet einem bereits auf dem Weg zum Ansitz ein passendes Stück? Der Jäger muss nun schnell reagieren. Ein Zielstock wäre jetzt ideal, sofern man ihn nicht im Auto vergessen hat, er dummerweise mit lautem Gepolter umfällt oder beim Anpirschen mit einer allfälligen Metallspitze gegen den einzigen vorhandenen Stein stösst! Doch mit etwas Übung ist der Stock eine sichere Zielhilfe: auf der Erde sitzend, den Stock schräg

Wer seinen Zielstock aufwerten will, kann ihn mittels einem Nylonband (notfalls Hundeleine) ergänzen, welches oben am Gelenkpunkt der beiden Stäbe befestigt wird. Stellt man nun das Zweibein auf, leicht zu sich hin geneigt, mit einem Fuss auf dem Bande (ev. Schlaufe) und schiebt den Zielstock mit der Waffe im Anschlag in die Senkrechte, bis das Band stramm ist, hat man die Statik eines Dreibeins, - sprich Top Auflage mit dem Gewicht eines Zweibeins.

Dieser Zielstock ist kein Bergstock und als Wanderstock in schwierigem Gelände nicht

unbedingt geeignet, da er zu kurz und dafür zu wenig stabil ist, aber zum Schiessen ist er auf jeden Fall ideal und erst noch schnell aufgestellt. Nimmt man stärkere zwei- oder gar dreiteilige Stöcke, sind sie schwerer und in der Regel beim Ausklappen zu laut, oder das Wild eräugt die Bewegungen.

■ Irène Bevilacqua



zwischen den Beinen verkeilt als Auflage (hohes Gras verhindert Liegen), kniend oder sitzend angestrichen, stehend aufgelegt im Zwei- oder ‚Dreibein‘, angestellt als zusätzliche Fixierung beim Anstreichen an einem Baum (Hand- oder Ellbogenstütze) oder auch nur um den Feldstecher stabiler zu halten.

Deshalb habe ich mir aus einem aufgesägten Rundholz einen ausklappbaren Zielstock gebaut. Damit der Schaft besser aufliegt, wurden die Innenseiten der aufgeklappten Schere abgerundet, gepolstert und umwickelt (Moosgummi und Isolierband/Gummi/Leder, nicht zu dick, sonst lässt sich der Stock nicht mehr zusammenklappen). Eine Schraube hält die beiden Teile zusammen, unten verhindert ein Lederband (oder Gummi/Klettverschluss) das ungewollte Öffnen.

qualität nach mass

SCHREINEREI
SCHMID AG

TÜREN ■ FENSTER ■ KÜCHEN

Schreinerei P. Schmid AG ■ Solothurnstrasse 14 ■ 3363 Oberörs
Telefon: 062 961 14 49 ■ info@schreinerschmid.ch ■ www.schreinerschmid.ch

Grossaufmarsch im Rohrbachgraben

Der erste Donnerstag im März ist bei den Grünröcken, weit über die Kantonsgrenze hinaus in der Agenda dick angestrichen. Zum einen um den Ertrag aus der Winterjagd einzulösen und was mindestens so wichtig ist um sich in der Krone mit gleichgesinnten zu treffen. Trotz den nicht gerade idealen Fuchsjagdbedingungen im letzten Winter, trafen sich wiederum eine Grosse Anzahl Jäger und Jagdfreunde am traditionellen Fellmarkt im Rohrbachgraben. Erfreulicherweise waren die Erlöse für die verkauften Pelze höher als in den letzten Jahren. So wurde für ein gutes Fuchsfell Fr. 15.– gelöst und für ein Marderfell Fr. 30.–. Auch wenn mit diesen Preisen niemand reich wird und auch die Unkosten kaum gedeckt sind, ist es sehr erfreulich, dass für diese ausserordentlich wertvollen Naturprodukte wieder eine etwas grössere Wertschätzung auszumachen ist.

Am diesjährigen Markt wurden folgende Stückzahlen umgesetzt:

Rotfuchs:	 1068
Dachs:	 34
Steinmarder:	 63
Edelmarder:	 4

Bei den Rotfuchsfellen ist das noch einmal eine Steigerung zum letzten Jahr von 144 Stück. Die Frage die im Rohrbachgraben zum Teil recht intensiv diskutiert wurde, wie lange geht das so weiter? Die sich in unserer Gegend massiv ausbreitende Fuchsräude wird sicherlich nicht dazu beitragen, dass es in den nächsten Jahren eine weitere Steigerung gibt. Vielmehr müssen Füchse erlegt werden, die zum Teil sehr schlecht aussehen und richtig gehend erlöst werden. Es ist keine Frage, dass das eine Hege Aufgabe von uns Jägern ist. Dass für solche Fuchskadaver mancherorts für die Entsorgung bezahlt werden muss, stösst doch auf ein gewisses Unverständnis. Man dürfte sich da sogar fragen, ob es nicht gerechtfertigt wäre, dass für den Abschuss dieser leidenden Tiere eine Abschussprämie bezahlt wird!



Natürlich wurden auch viele weit weniger heikle Themen diskutiert. Es gab Anekdoten und Geschichten nicht nur aus der letzten Jagdsaison zu erzählen. In einem Punkt waren sich alle einig, im nächsten Jahr wieder am ersten Donnerstag im März: Treffpunkt Fellmarkt in der Linde Rohrbachgraben. ■ Andreas Haslebacher



Tellenbachs Kundenmetzg



Wir zerwirken Ihr Wild fachmännisch und schnell.
Sie Feiern ein Fest? Wir kochen für Sie!

Kurt Tellenbach 3365 Grasswil
Regenhaldenstrasse 29 Telefon 062 968 19 32



Synergien nutzen

Biodiversitätstag, Sonntag, 06. Mai 2012

"Synergien nutzen" ist eine viel gepriesenes Schlagwort. Was die Jäger betrifft, so scheinen die damit keine Probleme zu haben. Die bernischen Patentjäger beteiligen sich an einem Anlass zum Thema Naturvielfalt, sind dabei zu Gast im Revier Murgenthal auf Aargauer Kantonsgebiet und führen als Ausstellungsmaterial den Schulungsanhänger der Luzerner Jäger mit sich.

Der Biodiversitätstag ist mittlerweile ein Fixpunkt in der Jahresplanung der Vereinsaktivitäten. Dies ist damit zu begründen, dass dieser beinahe eine ideale Plattform zu Öffentlichkeitsarbeit bietet. Mehrere Vereinsmitglieder haben mit ihrem Engagement dafür gesorgt, dass den Besuchern auch dieses Jahr spannende Einblicke in das jagdliche Wissen und unsere Traditionen geboten wurden. Zu Gast war der Anlass diesmal im Rottal, in der Region um die Gemeinde Roggwil.

Zu erleben gab es auch neben dem vorzüglich gestalteten Schulungsanhänger vieles. Eine unbestrittene Hauptattraktion war dabei sicherlich die «Jagdhundeausstellung». Sechs verschiedene Hunderassen konnten schön



beschriftet in Natura bestaunt werden. Kaum ein Besucher der nicht kurz anhielt und den charaktervollen Vierbeinern seine Aufmerksamkeit widmete. Jagdhandwerk speziell im Zusammenspiel mit den Hunden, fasziniert auch Nichtjäger. So konnte beobachtet werden wie Maria Bieri und Rolf Krähenbühl mit interessierten Gruppen viele aufschlussreiche Konversationen über Hunderassen und deren jagdliche Eigenschaften führten.

Auch beliebt war der Verpflegungsstand mit seiner Schutz bietenden Dachkonstruktion. Die Feldküche welche von Nelly und Martin Wagner geführt wurde, bot Rustikales vom Grill und eine breite Getränkeauswahl. Nachdem das zu Beginn sehr behagliche Wetter etwas Kapriolen machte und ein kurzer Platzregen niederging, traf man sich gerne unter besagter Dachimprovisation und hatte es gemütlich.

Besonders erfreulich war das grosse Interesse der Kinder und Jugendlichen. Viele von ihnen



Leuenberger Sanitär GmbH

Dorfstrasse 48

3377 Walliswil bei Wangen

Tel. 032 631 22 10 • Fax 032 631 14 21

Natel 079 251 10 33 • leuenberger.sanitaer@bluewin.ch

Spenglerei und Sanitäre Anlagen

Reparaturen-Blitzschutzanlagen-Entkalkungen





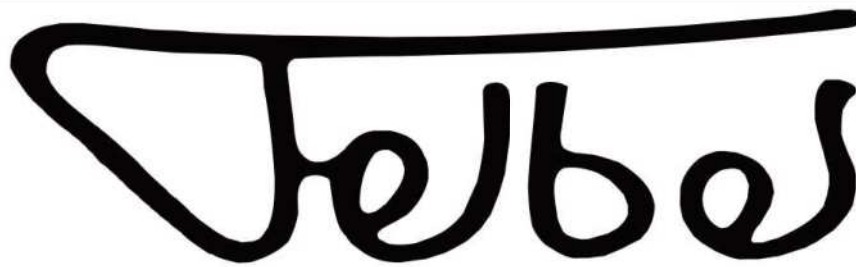
oben: Lorenz Schmid konnte viele Leute in seinen Bann ziehen.

unten: Anfassen erlaubt!

Ob Tierpräparate, Rehgehörne, unsere Hunde, etc, viele Kids konnten da neue Erfahrungen machen.



stiegen auf den extra dafür aufgestellten Hochsitz, um von dort die Aussicht zu geniessen oder um die Distanz zur Rehwildscheibe zu schätzen, die auf exakt 100 Meter in der Wiese zu erspähen war. Fasziniert lauschten viele Naturinteressierte den Ausführungen von Lorenz Schmid, der mit seinen Ausführungen und Anekdoten bisweilen ganze Ansammlungen von Personen in den Bann zog. Die Echtheit und auch die Prise Wildheit die passionierte Jäger als Atmosphäre umgibt, wirkte auf viele Besucher beinahe hypnotisierend. Für die Wahrnehmung der Jägerschaft und deren Leidenschaft liegt viel Potential in solchen Begegnungen. Der Vorstand bedankt sich an dieser Stelle für die Unterstützung der Vereinsmitglieder, welche an diesem Tag in irgendeiner Weise mitgeholfen haben. ■ Saverio Stanca



U. Felber Rohr- und Metallbau Carrosserie
4539 Rumisberg

Tel. 032 636 13 39 Mobile 079 641 32 51

Sommer- und Winterpneus

zu

Top - Konditionen

Waffen Sommer GmbH
Lotzwil

www.sommerwaffen.ch

Tel. 062 922 84 36

Öffnungszeiten:

Montag geschlossen

Di 16.00 - 18.30 Uhr

Mi - Fr 10.00 - 12.00 Uhr

14.00 - 18.30 Uhr

Sa 8.30 - 12.00 Uhr

Langenthalstrasse 20

4932 Lotzwil BE

An der Hauptstrasse Langenthal - Huttwil

Urs Bosshard,
Tel. 062 929 80 80

Mittwoch Ruhetag

Wirtshaus
Rössli



- Der Treffpunkt in Oberwynaau für gutes Essen und gemütliches Beisammensein.
- Das ganze Rössli-Team freut sich riesig über Ihren Besuch.

Ein traurig schönes Erlebnis

Es war Freitag Morgen, den 18. Mai 2012, als mich die Meldung erreichte, dass im Raum Madiswil eine Rehgeiss am Waldrand liege. Die Rehgeiss bewege sich nicht, und zeige keinerlei Reaktion auf den Finder. Bei meinem Eintreffen erwartete mich der junge Melder Patrik Jäggi und führte mich zur gefundenen Rehgeiss. Sie war tatsächlich völlig apathisch und nahm von uns keinerlei Notiz, aber es war nicht zu übersehen, dass die Geiss hochträchtig war. Nach kurzer Absprache und Vorwarnung des jungen Mannes, beschloss ich, das Tier zu erlösen und wollte versuchen die Rehkitze zu retten.



Unmittelbar nach dem Schuss öffnete ich die Bauchdecke und befreite das erste Rehkitz aus der Fruchthülle. Wie vorgängig besprochen fing der junge Mann an, das Rehkitz zu massieren, während ich das zweite Kitz aus der Fruchthülle holte und ebenfalls massierte. Nach kurzer Zeit fingen die Kitze an sich zu bewegen, hoben ihre kleinen Köpfe und schüttelten sich. Da merkte ich eine weitere Bewegung bei der Rehgeiss und ich sah, dass ein drittes Kitz zappelte. Eilends holte ich auch dieses und massierte es. Da es länger in der Fruchtblase lag, hatte es deutlich mehr Mühe mit der Atmung, aber mit doppeltem Aufwand fing auch dieses an zu atmen und nach knapp zehn Minuten schauten drei erstaunte Rehkitze in die

grosse Welt. Noch während wir bei der toten Rehgeiss sassen, bemühte sich das erste mit den ersten Gehversuchen. Nachdem wir zwei diesen unvergesslichen und

auf ihren wackligen Beinen und begannen nach Milch zu suchen. Anschliessend fuhr ich mit den drei Rehkitzen nach Landshut / Utzenstorf in die Wildstation



speziellen Moment einen Augenblick genossen haben luden wir unsere kostbare Fracht ins Auto und es ging heimwärts. Zu Hause wurden sie von der Sonne aufgewärmt und wurden, während ich eine Transportkiste vorbereitete, fotografiert. Nach ca. 1 ½ Stunden standen die drei Kitze

des Berner Tierschutzes, wo sie mit grosser Freude entgegen genommen und versorgt wurden. Alle drei wurden gewogen, die Bauchnabel desinfiziert und der erste Schoppen war auch schon aufgewärmt.

Trotz viel Aufwand und bester Pflege hatte ein Kitz eine Bauchnabelinfektion und ist nach einigen Tagen leider gestorben. Die beiden anderen aber erfreuen sich bester Gesundheit und gedeihen prächtig.

Solch seltene Erlebnisse sind auch für einen erfahrenen Wildhüter wie mich nicht alltäglich, denn Zeit zum überlegen hat man wenig. Der Entscheid, ein Leben gegen ein anderes zu werten, ist in diesem Fall geglückt. ■

Hansjörg von Allmen, Wildhüter, Kt. Bern, Aufsichtskreis 2 (Oberaargau)



Landi

BUCHSI THÖRIGEN

Genossenschaft

LANDI-Laden
Gartencenter
Getränkesservice
Heizölhandel
Autowaschanlage



062 956 40 00

www.landibuchsi.ch

Tankstelle mit Shop 365 Tage von 6.00-22.00 offen



TopShop
Convenience for you

AGROLA



the swiss energy

Ihre Waffe – unser Beruf



Waffenhause

SCHNEIDER

Fachgeschäft für
Jagd + Sportwaffen
Büchsenmacherei

Dorfplatz 12a
3114 Wichtrach
Tel. 031 781 14 18

Jungfraustrasse 77
3800 Interlaken
Tel. 033 822 94 66

Ihre Profis

www.waffenhause-schneider.ch

Schweissriemen „AUFDOCKEN“

eine oftmals in Vergessenheit geratene Kunst, aber leichter gemacht als man denkt

Nicht mehr viele wissen wie man den Schweissriemen aufdockt, viele betrachten es auch als Zeitverschwendung. Dabei sieht ein sauber aufgedockter Schweissriemen nicht nur edel aus, er muss auch vor Gebrauch weder mühsam entknotet noch nervenaufreibend entwirrt

werden! Da Ruhe beim Anlegen an die Fährte sehr wichtig ist, sollte auch das Abdocken des Riemens in Ruhe geschehen.

Es gibt verschiedene Arten, den Schweissriemen „knotenlos Aufzuwickeln“, ein paarmal geübt, ist es auch schnell gemacht. Fertig aufgedockt

wird die Halsung in die Schlaufe eingehängt und ist immer parat ohne zu verheddern. Über der Schulter getragen, kann der Hund wie an einer Umhängeleine geführt werden (Schlaufe sollte armlang sein, im Foto zu kurz, je nach Wunsch).

Die einfachste Art:

Den Riemen vierteln, oben einschlaufen und weiter ‚häckeln‘. Das Ende durchziehen.



Die kunstvollste Art

Vom Ende beginnend 4 bis 6 Schlaufen legen (die Einteilung des Riemens muss so erfolgen, dass der Rest, in Schlaufen gelegt, bis zum unteren Ende reicht). Umwickeln der Schlaufen mit dem Riemen. 1. Bild: Durchziehen des Riemens durch das obere Ende der Schlaufen auf Armlänge 2. Bild: Legen der Schlinge für die Docke, Aufdocken des Schweissriemens an der Tragschlaufe beginnend, 3. Bild: Riemen hinten durch ziehen, eine Schlinge legen und durch Schlaufe ziehen, Bild 4-8: Immer Riemen hinten durch und vorne Einschlaufen bzw. ‚Häkeln‘.....

■ Irène Bevilacqua



flückiger OPTIK
hörcenter



- Ihr Gehörschutzspezialist
- Sonnenbrillen mit polarisierenden Gläsern in Ihrer Korrektur
- Feldstecher mit Swarovski Optik



flückiger OPTIK hörcenter
Bernstrasse 7
3360 Herzogenbuchsee

Hörcenter Langenthal
Lotzwilstrasse 14
4900 Langenthal

Besuchen Sie uns auch online auf: www.flueckiger-optik.ch

Qualität und Vertrauen zum fairen Preis

Praxis Tipps



Klick...und der Juckreiz ist weg!

Im Handel sind einige Geräte erhältlich, die mit Piezzozündung den Juckreiz von Insekten eliminieren, respektive eindämmen. Dass dies aber auch ohne grosse Kosten mit einem ganz normalen Elektrofeuerzeug geht, hat Kari Übersax herausgefunden.

Man nehme ein ausgedientes elektronisches Feuerzeug, entfernt den Tank und schon hat man das gewünschte Instrument (s.Foto).

Wenn nun eine Mücke oder Bremsen zugestoßen hat, kommt dieses «Gerät» zum Einsatz.



Die betroffene Stelle an der Haut wird 5-6 mal mit dem Elektroreiz behandelt. So verschwindet der Juckreiz und man kann den Sommerabend in Ruhe weitergeniessen.

Da nicht alle Personen gleich reagieren kann ich keine Garantie für den Erfolg geben!! Bei mir jedenfalls funktioniert es. Ich habe es sogar schon durch die Kleidung und bei Brennesseln angewendet! Ein Versuch lohnt sich bestimmt!

Pilzsammeln ab Juli 2012 ohne Schontage



Ab Juli 2012 können im Kanton Bern Pilze ohne Einschränkung durch Schontage gesammelt werden. An der sinnvollen Mengenbegrenzung wird hingegen festgehalten. Der Regierungsrat hat eine entsprechende Änderung der Naturschutzverordnung beschlossen.

Bisher war das Sammeln von Pilzen im Kanton Bern während der ersten sieben Tage jedes Monats verboten. Diese Einschränkung wird per 1. Juli 2012 aufgehoben. Pilze können künftig ohne zeitliche Einschränkung gesammelt werden. Diese Änderung stützt sich auf neuere wissenschaftliche Erkenntnisse, wonach Schon tage keine Auswirkung auf die Artenvielfalt

der Pilze haben. Keine Änderung erfolgt bei der bewährten Mengenbeschränkung: Pro Tag und Person dürfen auch weiterhin nicht mehr als zwei Kilogramm Pilze gesammelt werden. Der Regierungsrat setzt mit der Änderung der Naturschutzverordnung frühzeitig vor der diesjährigen Pilz-Hauptsaison eine in der Märzsession vom Grossen Rat überwiesene Motion um. Das Pilzsammeln ist kantonal geregelt. Der Kanton Bern würde es begrüßen, wenn auch in allen Nachbarkantonen moderne Sammelvorschriften gelten würden. Er wird sich deshalb im Rahmen der bestehenden Kontakte und Gremien auch weiterhin für eine Angleichung der Vorschriften einsetzen. pd

Pilzkontrollstellen im Oberaargau www.vapko.ch

Vorderschaftauflage aus Filz

Eine 'Filztasche' um den Gewehrriemen ist eine ideale Vorderschaftauflage für ein leichtes Auflegen der Waffe, zugleich verhindert sie einen Prellschlag beim Schuss, der entstehen kann, wenn der Schaft auf einem harten Untergrund aufliegt.



34. Kantonal bernisches Jagdhornbläsertreffen in Blumenstein



Am 9. Juni 2012 fand in Blumenstein im Stockental das diesjährige Bläsertreffen statt. Wir waren seit Dezember 2011 angemeldet und freuten uns auf unseren Auftritt. Beim Einblasen waren wir guten Mutes und rechneten mit einer guten Note, leider kam



Gemütliches Beisammensein und angeregte Diskussionen gehören auch dazu!

Musikalischer Leiter der Jagdhornbläser, Albert Brunner, Dagmarsellen. www.albert-brunner.ch

es anders und wir mussten uns mit einer eher mittelmässigen Benotung begnügen. Wir wollten es unserem Dirigenten beweisen, dass wir dank ihm Fortschritte gemacht haben, aber die Nervosität einiger Bläser erlaubten kein harmonisches Miteinander. Bei der Besprechung der Juroren wurden wir auf diesen Punkt angesprochen, es schmeckt keine Geiss weg; wir spielten unter unserem Können. Fazit: Mehr Auftritte, damit die Nervosität wegeht. Neue Mitglieder welche Mithelfen den musikalischen Klang zu verstärken.

■ Walter Jörg

Waldgottesdienst vom 24.6.2012

Zum 7. Mal fand bei herrlichem Sonnenschein der bereits traditionelle Waldgottesdienst beim Jägerhuus in Seeburg statt. Eine stattliche Zahl von Kirchgängern aus den Gemeinden Seeburg und Grasswil fanden sich um 10.00 Uhr ein. Frau Pf. Scheidegger hielt einen interessanten Gottesdienst und taufte dabei noch 2 Kinder. Vermehrt wurden in den letzten Jahren Taufen vollzogen, da die Leute etwas Besonderes wollen; und ein Waldgottesdienst ist etwas Besonderes. Das haben aber leider unsere Mitglieder vom Jägerverein Oberaargau noch nicht gemerkt, glänzte doch das "Gros" durch Abwesenheit. Wir, die Oberaargauer Jagdhornbläser und sicher auch der Vorstand des Jägervereins Oberaargau, sowie die Pfarrersleute der Kirchgemeinde Seeburg/Grasswil, wünschten uns im nächsten Jahr eine doch markant höhere Beteiligung der Jäger.

Das wollte ich doch einmal öffentlich sagen.

■ Walter Jörg

Obmann der Oberaargauer Jagdhornbläser



Sügro Interchoc AG
Wittifeldstrasse 4
4911 Schwarzhäusern

Tel. 062 919 60 60
www.suegro.ch

100% Erfolg an der Gehorsamprüfung

Erfolgreicher Abschluss des Gehorsamkurses des JVO, am 16. Juni 2012



Herzliche Gratulation an alle Hundeführer und an die Jungjägerin zur bestandenen Gehorsamprüfung des Kantons Bern. Alle Gespanne konnten bei wunderbarem Wetter am Samstag, 16. Juni das Erlernte zeigen und die Prüfung bestehen. Ich als Verantwortlicher Obmann danke an dieser Stelle noch einmal meinen Helfern, Sepp Bevilacqua und Michael Wüthrich für die Mithilfe am Kurs.

■ Rolf Krähenbühl

Ehrenmitgliederabend des Jägervereins Oberaargau



Wie alljährlich im Frühsommer haben sich auf Einladung die Ehrenmitglieder des Jägervereins Oberaargau im Jägerhaus in Seeburg eingefunden. Bei einem guten Essen, organisiert von Nelly und Martin Wagner und ihren Helfern, an welche im Namen aller Beteiligten unser Besten

Dank geht, wurde viel über die vergangene Zeit geplaudert. Der Präsident Albert Schmid hiess eine stattliche Zahl Ehrenmitglieder herzlich willkommen. In seiner Willkommensansprache erläuterte er die Aktivitäten im Verein die Neuerungen in der Jagd 2012. Die Bläser umrahmten

den Anlass mit konzertanter Jagdhornmusik. Der Abend klang mit einem guten Kaffee und einem grossen Dessert aus.

■ Walter Jörg

überraschend...
garagegauntschi.ch

Audi • Skoda • VW • Seat







Bauen mit KIBAG
ist bauen mit Verlass.

Bauleistungen

Strassenbau
Tiefbau
Erdbau
Spezialtiefbau
Rückbau



KIBAG. Aus gutem Grund.

KIBAG Bauleistungen AG

Weissensteinstrasse 15
4900 Langenthal
Telefon 062 919 01 20
Fax 062 919 01 30
www.kibag.ch



Einfach aktiv.

Gemeinsinn verbindet.

Geselliges Zusammensein und
geteilte Interessen tragen viel zum
öffentlichen Leben in unserer
Region bei.

Als Bank der persönlichen Nähe
engagieren wir uns gerne:
individuell, partnerschaftlich, fair.

Marc Lanz

Ihr Filialleiter der Bernerland Bank AG
Telefon 062 957 80 70
Unterdorfstrasse 9, 4934 Madiswil

www.bernerlandbank.clientis.ch
info@bernerlandbank.clientis.ch



Clientis
Bernerland Bank

Sommerjagd der Berner Patentjäger ...

Woher stammt eigentlich der Begriff «Gelichterjagd»?

Während in den Revierkantonen die Jäger dem Sommerbock nachstellen, oder in einigen Gegenden in Deutschland bereits ab mitte April Schmalrehe geschossen werden dürfen, können im Kanton Bern einige auserwählte Jäger der sogenannten «Gelichterjagd» fröhnen.

Schon in meiner Jungjägerzeit habe ich mich gefragt: „Wieso Gelichterjagd?“.

Nun bis heute hat mir keiner eine glaubwürdige Erklärung geben können. So habe ich mich selber auf die Suche nach einer Begründung gemacht, musste aber schnell feststellen: «UPS!, so einfach ist es nicht». Genau so wie die Erklärung über die Herkunft und die Geschichte des Gelichterabschusses so ist auch die Vergabe der Patente ein nicht ganz durchschaubarer Prozess.

Alles ist irgendwie nicht ganz nachvollziehbar, doch, irgendwie spannend.

Im Internet und in meiner relativ überschaubaren Jagdbibliothek findet sich keine Erklärung, ältere Jagdkollegen zuckten nur mit den Achseln, in den umfangreichen Gesetzesschriften der Berner Jagd findet sich auch nichts.

Nicht einmal als Spezialpatent wird es aufgeführt.

Schon eigenartig dachte ich ...

Nur im Hegerelement des Kantons Bern vom 7. Juli 2006 (siehe Kasten) findet sich ein kleiner Abschnitt über den Gelichterabschuss.

Nun, woher stammt eigentlich das Wort oder der Ausdruck «Gelichter»?

Johann August Eberhard beschreibt das Wort in seinem Synonymischen Handwörterbuch der deutschen Sprache (1910) wie folgt: «**Gelichter** (althochdeutsch, *lēhtar*, *gilēhter*, Gebärmutter, eigentlich «Ort des Liegens», von liegen abgeleitet; siebenbürgisch *Geläfter*). Heute wird das Wort nur noch im verächtlichen Sinn gebraucht, namentlich um Leute von niedriger Gesinnung, niedrigem oder verbrecherischem Gewerbe zu bezeichnen.

Ursprünglich hatte es jedoch keinen üblen Nebensinn, gehörte in den Wortschatz des Adels und noch Karl August von Weimar und Wieland (1757–1828) sagte: «Leute unseres Gelichtes».

Im Wortschatz Lexikon der Uni Leipzig habe ich den folgenden ganz interessanten Beschrieb gefunden: «**Das Wort Gelichter steht als Synonym für: Abschaum, Bagage, Brut, Drachenbrut, Dämonen, Ganoven, Geschmeiss, Gesindel, etc.**» dies erklärt schon sehr viel, ja eigentlich alles.

Besonders im Mittelalter und zur Zeit der Hexenverfolgung betrachtete man den Raben mit Argwohn: kam eine Krähe einer Frau auf dem Feld zu nahe, war klar: «das ist eine Hexe!» Die «unheilvolle» Kombination Frau und Tiergesindel, kam den Feindbildern des Mittelalters sehr

entgegen.

Rabenvogels Vorliebe für Aas und Abfall hat dem Aberglauben noch in die Hände gespielt: Vom Todesboten bis zum Seelenräuber erschienen sie in den Phantasien der Menschen.

Sicherlich kommt dies aus der Beobachtung heraus, daß sowohl Elstern als auch Rabenkrähen häufig an Tierkadavern zu sehen waren.

Auch ihr Leichenschmaus auf zahlreichen Schlachtfeldern der Geschichte und an den am Galgen aufgehängten Verbrechern (Galgenvogel) brachte sie immer mit Gevatter Tod in Zusammenhang.

Daher wurden diese Tiere als Gelichter bezeichnet und so entstand auch der Begriff Gelichterjagd.

Auch heute noch haben die schwarzen Gesellen sowie Elster, Eichelhäher, Fuchs und Co. nicht den besten Ruf in der Gesellschaft und die Ängste und Vorurteile unserer Vorfahren stecken noch heute in unseren Köpfen.

Versuchten die Menschen von früher sich dieses «Gelichters» zu entledigen, um Unheil, Krankheit und Tod von Familie, Hof und Haustier abzuwenden, steht heute vor allem der Schutz und die Arterhaltung anderer Tiere (Singvögel) sowie die Verhinderung oder zumindest Verringerung von Wildschaden im Vordergrund.



Galgen, Schlachtfelder und Abfalldeponien sind längst verschwunden. Die Rabenvögel mussten sich der «neuen Welt» anpassen.

Jeder kennt die Bilder von hunderten von Rabenkrähen auf einem frisch angesäten Acker. Jedes Vogelnest zu dem sich die Räuber Zugang verschaffen können, jeder Jungvogel und Jung-hase wird schonungslos geplündert, zerstört, und gefressen.

Sogar junge Entenkücken werden ganz nach Greifvogelmanier von der Wasseroberfläche «gepfückt».

Zugegeben die Jagd auf diese intelligenten Vögel ist nicht ganz einfach, zumal diese schnell lernen. Und du als Jäger bist schnell «per Du» mit dem Vogel, sie kennen schnell dein Verhalten, die «gefährliche» Automarke, die Hunde, die Kleider, etc.

Wir Jäger müssen uns dem Vogel und seiner Lebensweise anpassen und ihn mit List überlisten. Denn meines Erachtens haben wir als Jäger einen klaren Auftrag, Hege und Pflege unseres Wildes, Arterhaltung und Schutz von Flora und Fauna.

Es gibt gute Methoden und Tricks die Rabenkrähen effizient zu bejagen.

Erläuterungen dazu aber in einem späteren Beitrag.

■ Rolf Krähenbühl



Nebst Marderhund und Waschbär, sind auch diese drei Rabenvögel mit dem Gelichterpatent das ganze Jahr zum Abschuss frei. Die Jagd auf Dachs und Fuchs, beginnt jeweils am 16. Juni.

1. Raben- oder Aaskrähe
2. Eichelhäher
3. Elster

VII. Abschussbewilligungen

Art. 13

Jäger und Jägerinnen die sich darüber ausweisen, dass sie sich in den vergangenen zwei Jahren aktiv an der Hege beteiligt haben (die während der Ausbildungszeit als Jungjäger/Jungjägerin geleistete Hegetätigkeit wird nicht angerechnet) oder aktiv in Gremien innerhalb des BEJV mitarbeiten oder sich auf andere Weise zur Hebung und Förderung der bernischen Patentjagd erheblich bemüht haben, können sich für eine Spezialbewilligung für den Gelichterabschuss bewerben

Auszug aus dem Hegerelement des BEJV vom 7. Juli 2006

WYSS WAFFEN Burgdorf

www.wysswaffen.ch



Spezialist für das Ummontieren von neuen Zielfernrohren auf alte Waffen und für das Montieren von Leuchtpunktgeräten.

Aus unserer Produktion:

Schnell Aufklippmontage Blaser R 93 mit Ersatzbatteriefach und Kombi-Korrekturschlüssel Fr. 269.--	Montageplatte für Aimpoint Micro H1 Fr. 88.--	Aufschubmontage für Docter sight II und III Fr. 138.--

B-Parkettboden GmbH

- ☀ Parkett- & Textil Bodenbeläge
- ☀ Holztreppe Spezialanfertigung
- ☀ Küchen, Fenster, allg. Innenausbau
- ☀ Geräteverkauf
- ☀ Abschleifen und Auffrischen von alten Parkettböden

Beat Brenzikofer • Aegertenstrasse 36 • 4923 Wynau
T 062 929 08 56 • F 062 929 08 57 • M 079 222 51 80

b_parkettboden@hotmail.com

Jägerverein Oberraargau

Präsident a.l. + Vizepräsident

Schmid Albert
Bürtenrainstr. 15, 4917 Melchnau
Tel. P. 062 927 12 63
Mobile 079 239 39 31
albert.schmid@aeschimann.ch

Sekretär

Rotzetter Urs
Haldenstrasse 6a, 4912 Aarwangen
Tel. P. 062 922 06 11
Mobile 076 563 21 05
urs.rotzetter@nussbaum.ch

Kassier

Ischi Paul
Dorfplatz 4, 4539 Rumisberg
Tel. P. 032 636 38 05
Mobile 079 577 13 58
gumme.poik@bluewin.ch

Hegeobmann

Bieri Andreas
Rainweg 85 D, 4938 Rohrbach
Tel. P. 062 965 16 47
Mobile 079 356 06 17
a-m.bieri@bluewin.ch

Jagdhundeobmann

Krähenbühl Rolf
Wysshölzlistr. 8, 3360 Herzogenbuchsee
Mobile 079 425 02 44
kraehenbuehl@luethi-druck.ch

Schiessobmann

Sommer Patrice
Weinstegen 188, 4936 Kleindietwil
Tel. G. 062 922 84 36
web@sommerwaffen.ch

Medienobmann

Stanca Saverio
Rütiweg 2, 4803 Vordemwald
Tel. P. 062 751 99 22
Tel. G. 062 916 00 30
Mobile 079 475 06 70
saverio.stanca@bluewin.ch

Bläserobmann

Jörg Walter
Kreuzfeldstrasse 54, 4932 Lotzwil
Tel. P. 062 923 05 55
Mobile 079 306 47 90
wjoerg48@bluewin.ch

Beisitzerin/Wirtschaft

Wagner Nelly
Fluhbacherstrasse 29, 3362 Niederönz
Tel. P. 062 961 45 18
Mobile 076 461 53 88
ma.wagi@besonet.ch

Wildhüter Aufsichtskreis 2

Von Allmen Hans-Jörg
Staldershaus, 4955 Gondiswil
Tel. P. 062 962 54 00
Mobile 079 222 40 16
Fax 062 962 54 01
hansjoerg.vonallmen@vol.be.ch

Wildhüter Aufsichtskreis 6

Knutti Jörg
Vorstatt 14, 3375 Inkwil
Mobile 079 222 40 26
juerg.knutti@vol.be.ch

www.jagdverein-oberaargau.ch

Aufgeschnappt



Zwischen Herzogenbuchsee und Graben, im Unterwald befindet sich diese «Pflanzenschutzüberbauung».

Für mich als Jäger (auch Hegebeitragszahler) stellen sich bei einem solchen Anblick schon gewisse Fragen:

- Was hat dies mit Biotop- und Lebensraumverbesserung (gemäss Hegekonzept des BEJV) zu tun?

- Weshalb bieten wir Jäger dazu immer noch Hand, in dem wir Arbeitskräfte und Material kostenlos zur Verfügung stellen? Solche eingezäunten Pflanzkulturen (Abstand von Baum zu Baum kaum 1m) sollten von uns Jägern in keiner Art und Weise mehr unterstützt werden!

Hier steht keine einzige Pflanze die unserem Wild in irgend einer Weise etwas bringt. Im Gegenteil, dem Wild wird mit diesem unnötigen Zaun sogar Lebensraum entzogen.

Ich denke wir Jäger müssen da viel sensibler solche «Projekte» prüfen, genau hinschauen, Projektplanungen einfordern und allenfalls die Mithilfe und vor allem Mitfinanzierung ablehnen.

Es wird langsam Zeit, dass wir uns vom Forst nicht mehr länger am «Gängelband» herumführen lassen!

Für uns Jäger gilt doch: «Wild vor Wald» und nicht umgekehrt. ■ Rolf Krähenbühl

Kommentar von unserem Hegeobmann:

Als Hegeobmann steht es mir nicht zu, die geleisteten Arbeiten der Jäger und Jungjäger unter der Leitung eines ausgebildeten Försters zu beurteilen oder zu kritisieren. Aber den Wald brauchen wir Menschen und Tiere, er säubert die verschmutzte Luft und gibt Sauerstoff ab, damit alle Lebewesen auf dieser Welt überleben können.

Ab 2013 wird kein Wildschutz- oder Hegemateriel mehr gratis zur Verfügung gestellt. Dem Bernischen Jägerverband (BEJV) wurde vom Regierungsrat 240'000.– Franken direkte Zahlungen in die Hegekasse gestrichen. ■ Andreas Bieri

Gebrüder Kläntschi

Bedachungen
Flachbedachungen
Fassadenverkleidungen
Spenglerarbeiten

Hofstrasse 24/26, 4912 Aarwangen

Telefon 062 922 83 35 oder 062 923 14 33

JÄGGI

3380 Wangen a/Aare

Telefon/Fax 032 631 24 66

Handwerk • Haushalt • Garten • Hobby

Agenda 2012, Jägerverein Oberaargau

Juli	Mo. 2. Juli	Kugelschiessen in Berken 17.30 - 20.00 Uhr
	Mo. 18. Juli	Schrotschiessen in Roggwil 18.00 - 20.30 Uhr
August	So. 5. August	Schweissprüfung 500/1000m
	Fr. 10. August	Jagdparcours Ruchgrat Gde.Röthenbach 14.00 - 19.00 Uhr
	Sa. 11. August	Jagdparcours Ruchgrat Gde.Röthenbach 08.00 - 17.00 Uhr
	Mo. 13. August	Kugelschiessen in Berken 17.30 - 20.00 Uhr
	Mo. 20. August	Schrotschiessen in Roggwil 18.00 - 20.30 Uhr (Senioren ab 16:00)
	Fr. 24. August	Herbst-Versammlung, Jägerhaus Seeberg
	Sa. 25. August	Jagdparcours Susten 08.00 - 19.00 Uhr
	So. 26. August	Jagdparcours Susten 08.00 - 17.00 Uhr
September	Mo. 3. September	Schrotschiessen in Roggwil 18.00 - 20.00 Uhr
	Sa. 29. September	Schrotschiessen in Roggwil 16.00 - 19.00 Uhr
November	Sa. 3. November	Vereinsjagd auf Rehwild
	Sa. 17. November	Schlepp- und Apportierprüfung
	Sa. 24. November	Abgabe Salzlecksteine im Jägerhaus

www.jagdverein-oberaargau.ch

www.bernerjagd.ch
Berner Jägerverband BEJV

www.spw.ch
Schweizerischer Patentjäger- und
Wildschutzverband

www.jagdschweiz.ch
Jagd Schweiz

www.jagdnatur.ch
Jagdmagazin der Revier Kantone

www.schweizerjaeger.ch
Jagdmagazin der Patent Kantone

www.schlosslandshut.ch
Allerlei über die Jagd

www.be.ch/jagd
Jagdinspektorat des Kantons Bern

www.jagdschützen-berken.ch

Sommerhunde Plausch- und Weiterbildungskurs für Jagdhundeführer und ihre Hunde

Die Kombination der fachgerechten Abrichtung des Hundes und die Summe der positiven Erlebnisse im Jagdbetrieb ergeben den guten Jagdhund. In diesem Kurs werden der Hund und sein Führer intensiv auf div. Prüfungen und die Jagd vorbereitet, um den Hund im späteren Jagdbetrieb erfolgreich einsetzen zu können! Ein Erlebnis für Hund und Führer

Unsere Ziele:

Vertiefung des Gehorsams: Allg. Gehorsam, Sozialisierung der Hunde, Festigung der Bindung Hund zum Führer, Arbeiten unter Ablenkung, Festigung des Appells, etc.

Vorbereitung auf die Schlepp- und Apportierprüfung 2012: Grundaufbau des Apportierens, Apportieren von Gegenständen, Apportieren von Wild, Apportieren aus dem Wasser, Apportieren auf der Schleppe im Wald

Vorbereitung auf die Schweissprüfung 2013: Verweisen auf dem Übungsparcour, Kondizionierung auf Schweiss und Fährte

Lautjagen Übung im September für Junghunde (Samstag)

Pflege der Kameradschaft!

Termine:

Jeweils Sonntags um 15.00 Uhr, beim Jägerhuus, Seeberg.

8. Juli, 22. Juli, 19. August, 9. September, 23. September, weitere Tage nach Absprache und Wünsche der Teilnehmer. Die Teilnahme ist freiwillig und kostenlos, willkommen sind alle Hunderassen und ihre Führer aus dem Jägerverein Oberaargau.

Bei schönem Wetter gemütliches Beisammensein und Aser am Feuer möglich!
Euer Hundeobmann

www.jagdverein-oberaargau.ch/sommerhundekurs.htm

Geschichten aus dem Buch «Sechzig Jahre Niederjagd»

Geschichten aus längst vergangenen Zeiten – von Wilhelm Ryf (1878 – 1965), Attiswil

Rehjagden

Ich will nur zwei Rehjagden aufführen, mit denen ich Erfolg hatte. Im Jahre 1952 sah ich an einem Samstagnachmittag im Farnern Stierenberg plötzlich etwa 300 Meter vor mir einen Rehbock abwärts flüchten. Er wurde nicht von Hunden gejagt. Da ich wusste, dass am Montag der Wüestrütiwald von mehreren Jägern bejagt werden sollte, ging ich an diesem Tag auf den Stierenberg zu einer Stelle, wo der Rehbock durchgewechselt hatte. Ich nahm an, der Jagdlärm werde den Bock veranlassen, sich rechtzeitig aus dem Staube zu machen. Das tat er denn auch wirklich, aber nicht nach meinem Plan. Ich wartete vergeblich auf der Weide draussen, wo es ziemlich kalt und zülig war. Ich hatte meinen Zibo bei mir. Drinnen im Wald ging es hoch her, und schon bei der ersten Jagd fiel ein Schuss, worauf einer ins Horn blies und so meldete: Hase tot. Da diese Jäger auch Treiber bei sich hatten, war folglich bald wieder ein Hase auf den Beinen. Dreimal wurde geschossen, aber diesen kriegten sie nicht. Gegen 11.00 Uhr erschienen droben auf der Fräsmatt beim grossen Ständer zwei Jäger und bewunderten die schöne Aussicht. Nun hatte ich eigentlich keine Chancen mehr, wenigstens nicht von dieser Seite her. Etwas musste unternommen werden, aber was war das Richtige? Ich beschloss dann, vorläufig dorthin zu gehen, wo die anderen am Vormittag gewesen waren, damit wir einander ja nicht in die Quere kamen. Als ich etwa 200 Meter im Wald drin war, sah ich zufällig, wie mein Hund ganz langsam mit gestrecktem Hals eine Fährte verfolgte. Ich ging rasch noch 100 Meter weiter aufwärts zu einem steilen Fussweg, wo sich eine Senkung gegen die Täuffelen hinabzieht. Dort befindet sich eine Gruppe kleiner Tannen. Die Sonne schien recht warm, während etwas weiter unten dichter Nebel brodelte. Hier wollte ich warten, bis der Hund eventuell zurückkäme. Nach einer Viertelstunde kam dann Zibo wirklich in der Täuffelen zum Stechen. Die Jagd ging abwärts in den Nebel hinunter, dann westwärts gegen die Täuffelenhütte, um sich schliesslich den Flühen zuzuwenden, wo sie dann wieder kehrt machte. Nach einigem Hin und Her kam sie direkt auf mich zu. Plötzlich sah ich unter mir etwas über einen kleinen Grat flitzen; als es die Senkung durchlief, erkannte ich ein Reh, sah

wenig später, dass es ein Bock war, und Päng, stürzte er auch schon unter meinem Schuss zusammen. Wie ich am Morgen vermutet hatte, stand der Bock ursprünglich im Wüestrütiwald. Als die vorlaute Jägerschaft eintraf, verzog er sich einfach in die Täuffelen hinunter und hörte sich das Lärmen und Schiessen aus sicherer Entfernung an.

Im Jahre 1955 schoss ich wieder auf seltsame Weise meinen Rehbock. Am Samstagabend sagte mein Nachbar zu mir, er würde mich am Montag gerne auf die Jagd begleiten. Er hatte Unfall gehabt und musste am Montagabend zum ersten Male wieder in die Nachtschicht. Als ich aber am Montag früh das Haus verliess, hatte er kein Licht in der Küche. Ich sagte deshalb meiner Frau, sie möchte ihm dann ausrichten, er solle gegen das Lindenmätteli kommen, er werde mich dann schon etwa hören und finden. So stieg ich allein aufwärts und pirschte ein wenig umher. Beim Tischlehübeli beschnupperte Zibo am Waldrand gierig die Brombeerblätter. Hier mussten heute Morgen Rehe gewesen sein, so dachte ich und begab mich sofort etwas weiter unten auf einen guten Rehwechsel. Ich hatte dieses Jahr den mir zustehenden Rehbock noch nicht geschossen und hoffte deshalb, dass ich das heute tun könnte, wenn der Hund zum Stechen käme. Deshalb machte ich es mir vorerst einmal auf dem Rehwechsel bequem, nahm ein Morgenschlückli und stopfte eine Pfeife. Ich hatte volles Vertrauen in den Hund. Nach einer halben Stunde stopfte ich schon die zweite Pfeife. Als ich so schön weiternebelte, hörte ich plötzlich aus einer Entfernung von rund 400 Metern den Zibo heranziehen. Ich machte mich bereit und sah auch schon ein Reh auf mich zukommen. Es drehte aber etwas nach links ab und blieb ausgerechnet etwa auf 40 Schritt hinter dichtem Gestrüpp und einer grossen Tanne stehen. Vielleicht hatte es mich gesehen. Ich blieb aber im Anschlag. Als das Reh einen Sprung über den ausgewachsenen Weg tat, sah ich das Geweih und gab einen Schnappschuss ab, worauf der Bock mit einem grossen Satz im Unterholz verschwand. Er war wahrscheinlich tödlich getroffen, doch sah ich ihn im Moment nicht mehr. Bald kam der Hund und jagte weiter, um plötzlich etwa 300 Meter weiter unten abzubrechen. Als ich noch beim Zusammenpacken

meiner Sachen war, kam auch der Nachbar daher. Er hatte den Schuss gehört und mich dann sofort gefunden. Ich berichtete ihm, was passiert war, und wir gingen der Stelle zu, wo die Jagd aufgehört hatte. Unten beim Waldmätteli ging ich die Strasse hinunter, und der Nachbar suchte daneben den Wald ab. Nach kaum 50 Metern rief er mich denn auch an, er hatte den Bock gefunden. Dann berichtete er mir folgendes: Er hatte mich gesucht und sei bis zum Lindenmätteli gegangen. Von dort aus habe er den Hund zuunterst im Günsberger Bannwald jagen gehört. Zuerst sei die Jagd hin und her gegangen, um sich dann dem Reckenacker zuzuwenden. Er sei gesprungen, um ihr zu folgen und habe dann ganz aus der Nähe den Schuss vernommen. So wusste ich wenigstens, wo dieser 26 kg schwere Bock gestanden war. Es ist gut, wenn Jäger und Hund aufeinander vertrauen können. Wenn ich irgendwo anstehe, gehe ich nie weg, ohne dass der Hund sieht in welcher Richtung. Heute gibt es viele Jäger, deren Hunde nur mit dem Meister in den Wald gehen. Diese sind zu sehr an Treibjagden gewöhnt. Auf diese Weise werden die Jäger aber todmüde bis am Abend. Es gibt eben viele Jagdmethoden, und alle sind schön, nur sollte bei den Treibjagden weniger Lärm gemacht werden. Die schönste Jagd aber ist die Laufhundjagd. Und wirklich, es gibt nichts Schöneres auf der Jagd, als wenn so eine Meute von Hunden einen Abhang hinunter und hinauf und hin und her jagt, dann hinter einer Bodensenke verschwindet, dass der Anfänger glaubt, alles sei zum Teufel. Aber ganz plötzlich kommt die Jagd wieder ganz hässig heran, und wenn dann vielleicht der Kamerad Anlauf hat und nach dem Schuss ein Hornstoss, „Has tot“, erschallt, dann ist auch der Moment da, ein Alanordschlücklein zu nehmen.

Menschenarten

Ich habe in meinem Jägerleben mit vielen und verschiedenartigen Charakteren gejagt. Mit Bauern, Handwerkern, Rentnern, mit Millionären und Halbmillionären, die letzten Jahre auch mit Fabrikarbeitern, die die bezahlten Ferien benützten, um dem schönen Jagdsport zu huldigen. Aber alle waren darauf bedacht, das geopferte Geld für die Jagdbewilligung wieder einzubringen. Man redet dann von "Useschlo", "hesch's Patent useschlage"?

Nicht nur Fischer, auch Jäger können aufschneiden, wenn Allzugwundrige wissen wollen, was man geschossen hat. Natürlich hat man so und soviel geschossen und so und soviel verdient. Aber Gewinn und Verlust sind Stiefbrüder, und folglich braucht man sich kein Gewissen zu machen, wenn lästige Fragesteller schlecht orientiert sind.

Es wird ärmeren Jägern gern nachgeredet, sie schiessen alles nieder, um Profit zu machen. Ein

gastro
elemänt
Langenthal

Lotzwilstrasse 66 | 4900 Langenthal
elamaent@boesiger-langenthal.ch
062 919 01 16

www.boesiger-langenthal.ch



Abschusszahlen 2011

	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003
100 Reh	6010	5894	5698	5677	5653	5796	5895	6446	6556
200 Gämse	1852	1787	1815	1893	1991	1933	1824	2064	2182
400 Rothirsch	259	223	153	117	85	56	69	40	44
410 Damhirsch	0	0	1	1	1	2	1	3	1
420 Sikahirsch	0	0	0	0	0	0	0	0	0
430 Mufflon	0	0	0	0	0	0	0	0	0
500 Wildschwein	73	200	120	173	176	74	271	274	221
600 Murmeltier	257	207	291	228	272	314	324	307	361
630 Fuchs	4215	4271	4329	3605	5458	4143	6553	5237	5700
640 Dachs	167	189	201	128	217	219	223	262	249
650 Edel-/Baummarder	27	31	18	28	30	22	55	32	33
660 Stein-/Hausmarder	109	120	123	102	167	139	217	180	218
670 Waschbär	0	0	0	0	0	0	1	0	0
680 Marderhund	0	0	0	0	0	0	0	0	0
690 Verwilderte Hauskatze	18	23	23	16	31	40	31	46	34
730 Fasan	0	0	3	0	0	0	0	0	0
741 Waldschnepfe	18	10	7	6	13	21	44	7	7
742 Ringeltaube	85	130	115	133	144	115	128	150	141
744 Türkentaube	0	3	4	0	5	1	4	3	4
745 Verwilderte Haustaube	6	11	8	7	22	28	10	6	11
750 Stockente	1098	1162	1116	1046	1329	1344	1407	1377	1420
751 Tafelente	27	33	41	33	44	57	36	58	57
752 Reiherente	22	32	32	36	63	64	17	53	53
755 Blässhuhn	269	205	173	120	234	264	269	162	161
756 Kormoran	170	228	254	215	120	50	56	76	37
760 Kolkrabe	39	34	30	22	50	39	57	99	60
761 Rabenkrähe	1158	1292	957	694	1449	1374	1279	1212	1028
762 Elster	51	80	62	56	120	121	162	123	107
763 Eichelhäher	89	314	106	373	440	196	777	798	506

Schrot- und Kugelschiessen in Roggwil und Berken



Nutze die Möglichkeit Deine Schiessfertigkeit und Waffenhandhabung zu üben.

Standgebühre 6.-

Munition (Schrot) kann vor Ort gekauft werden!

Termine 2012

Montag, 14. Mai, ab 18.00 - 20.30 Uhr, Roggwil

Montag, 11. Juni, ab 17.30 - 20.00 Uhr, Berken

Montag, 18. Juni, ab 18.00 - 20.30 Uhr, Roggwil

Montag, 2. Juli, ab 17.30 - 20.00 Uhr, Berken

Montag, 16. Juli, ab 18.00 - 20.30 Uhr, Roggwil

Montag, 13. August, ab 17.30 - 20.00 Uhr, Berken

Montag, 20. August ab 18.00 - 20.30 Uhr, Roggwil

Montag, 3. September ab 18.00 - 20.30 Uhr, Roggwil

Samstag, 29. September ab 18.00 - 20.00 Uhr, Roggwil

Gemütliches Beisammensein und die Pflege der Kameradschaft bei Speis und Trank ist immer möglich!

Jagdparcour auf dem Rouchgrad, Röthenbach i. E.

Freitag, 10. August 14.00 - 19.00 Uhr

Samstag, 11. August 08.00 - 17.00 Uhr

Jagdparcour auf dem Susten, Steingletscher

Samstag, 25. August 08.00 - 19.00 Uhr

Sonntag, 26. August 08.00 - 17.00 Uhr

Solothurner Gewerbler sagte mir aber, er habe noch nie einen Unterschied gesehen beim Teilen, der Millionär v. R. habe auch jeden ungeraden Fünfer genommen. Ich selber habe oft mit dem betreffenden Herrn gejagt, aber ich hatte mich nie zu beklagen, er war immer grosszügig. Ein seltener Fall war der „Köbel“, der erst in seinen Sechzigerjahren neben seiner Landwirtschaft diesem „Nebenverdienst“ nachging. Eine Ausnahme machte er dadurch, dass er, wenn er bei uns war, selten ein Tier schoss. Sobald aber ein anderer ein Tier schoss, dann rechnete er sofort aus, wieviel es auf ihn traf. Wir nannten ihn deshalb nur den „Teiler“.

Wie dieser Köbel einmal eine unrühmliche, unwaidmännische Tat beging, sei erzählt. Es war im November, unsere Hasenjagd im Kanton Bern war vorüber. Ich und der Köbel gingen eines Morgens in unsere Teuffelen auf die Fuchsjagd, und zwar ohne einen Hund mitzunehmen. Wir trennten uns schon im Lindenmätteli, der Köbel sollte zu äusserst in den Täuffelenflühen, im «Strumpfbängli» Stellung beziehen, während ich bei der «Bettlerchuchi» anfangen sollte, über die Täuffelenflühe ihm die Füchse zuzutreiben.

Jeder von uns hatte eine Stunde zu laufen. Ich beeilte mich also nicht, ich wollte nicht vorzeitig die Füchse hochmachen.

Der ganze Treib von der Bettlerchuchi bis zum Strumpfbängli nahm mehr als eine Stunde in Anspruch, wenn ich's genau machen wollte. Als ich so gemächlich aufwärts lief, kam plötzlich eine Jagd vom Solothurnischen Kamben gegen die Täuffelen hinunter. Das Gelände kam mir bekannt vor, es mussten Welschenrohrer Hunde sein, wie sie mir der Köbel beschrieb. Ich dachte bei mir, wenn das ein Hase ist, dann läuft er dem Köbel direkt vor die Flinte. Und so war es auch. Kaum gedacht, fiel schon der Schuss. Ich war nun gespannt, welchen Bericht mir der Köbel servieren würde. Als ich nach fast zwei Stunden bei ihm anlangte, berichtete er mir folgendes: «Der Hase kam den Weg im Oberholz entlang, und nach dem Schuss versteckte ich ihn in einer Steingrotte. Die Hunde jagte ich fort, ich warf Steine nach ihnen. Ich hörte zu, ahnte etwas, sagte aber nichts. Weiter im Walde unten nahmen wir noch einen Treib, aber auch hier ohne Erfolg. Unterdessen sollte er aber den Hasen holen. Es ging lange, bis er bei unserem Treffpunkt ankam. Ganz bleich kam er endlich daher und sagte: «Die cheibe Hüng hei mer dr Has gfrässe». Henu, jetzt brauchte er wenigstens nicht mit mir zu teilen. Er hatte nicht mit der Hartnäckigkeit von Uebelhards Hunden gerechnet! Wenn einer mitten in einem Dickicht einen Hasen verlor, statt ihn aufzuhängen, der ist mit seinen Jagdkenntnissen weit, weit draussen daheim. Ich habe früher, als es noch nicht so viele Jäger gab und man noch keine Hasenmarken hatte, das oft praktiziert. Wenn ich am Morgen, nicht weit von zu Hause, einen Hasen schoss, dann hängte ich ihn nicht weit vom Weg in einem Dickicht auf. Auch ist es ein

angenehmes Gefühl, einen Hasen in Reserve zu wissen, aber einen Hasen im Boden zu verscharren, das wäre mir nie eingefallen.

Zu vertrauensvoll

Es gibt auch Zweibeinige, die den Hasen nicht verschmähen, wenn sie billig dazu kommen. Ein alter Käser, der im Bergdorf Farnern eine Mulche hatte, erzählte mir folgendes: Er hatte einmal im „Buechiberg“ in einer Gemeinde eine Mulche. Die Käserei befand sich nicht weit vom Wald entfernt. Einmal im Oktober jagte es am Vormittag, und es wurde auch öfters geschossen. Nach dem Mittagessen, als sie mit Käsen fertig waren, ging er, als alter Jäger, ebenfalls in den Wald, um zu sehen, wer da war. Nachdem er merkte, wo die Jäger sich aufhielten, wollte er den

Ich wollte am Nachmittag ins Feld hinunter gehen und eine Bürde Hasen totschiessen.

Weg abkürzen und durchquerte ein Tannlidschicht. Schon bald erblickte er etwas Heiteres im dicken Geäst der Tannli. Im ersten Moment glaubte er, es wären Eulen. Nach besserem Zusehen hingen aber zwei schöne, frischgeschossene Hasen dort. Die Jäger haben sie nie mehr gesehen.

Eine ähnliche Geschichte erzählte mir ein Anstaltsinsasse im Dettenbühl bei Wiedlisbach. In seiner Heimatgemeinde jagten einmal zwei fremde Jäger und schossen eine Rehgeiss. Auf das Schiessen hin lief von ungefähr ein junger Bursche dazu und kam mit den Jägern ins Gespräch. Nun fragte einer der Jäger den Burschen, ob er ihnen das Reh ein bisschen tragen wolle. Der war natürlich gerne bereit und nahm das Reh auf den Buckel. Die Jäger liefen nun durch einen Waldweg und der Bursche hintendrin und blieb, weil das Reh angeblich drückte, immer etwas nach. Als die Jäger um eine Kurve herum waren und sich wieder umschaute, war der Bursche mit der Geiss verschwunden. „Was isch das für eine“, fragte einer den anderen. „Jä, i weiss nid, i ha gemeint, du kennst dä.“ Sie liefen schnell ein Stück zurück, aber sie wussten ja nicht, auf welche Seite sich dieser in den Busch geschlagen hatte. Sie haben den Burschen und die Geiss nie mehr gesehen.

So also kann es einem ergehen, wenn man zu vertrauensselig ist. Ein ähnlicher Fall passierte meinem einstigen Kollegen Hais. Er jagte im Wald bei Farnern mit einem anderen aus dem Nachbardorf. Dummerweise schoss er ein zu kleines Rehböcklein, weshalb er dieses nicht anmelden und kontrollieren liess. Er wollte es schmuggeln und hängte es zu diesem Zwecke in einem wüsten Wassergraben an einem Eschli auf. Als er es am Abend abholen wollte, war das Böckli weg. Er hat nie erfahren, wohin dieses gewandert ist.

Nie ausgelernt

Da es heute viel mehr Jäger gibt als vor fünfzig Jahren und folglich auch viele junge, die sich vielleicht gerne für die Dachsjagd interessieren, will ich fortfahren, noch einige Begebenheiten zu erzählen. Es war ums Jahr 1948, als ich einen zirka zwei Jahre alten Laufhund kaufte. Er soll von guten Eltern gewesen sein, hatte aber die Farbe eines Deutschen Jagdterriers, war schwach behängt, 42 cm hoch und eine kräftige Hündin. Schon bald merkte ich, dass die Hündin Anlagen zum Schließen hatte. Sie hatte auch die Untugend, sehr schnell zu jagen und war eben ein Kurzjäger. Aber ein guter Stecher war sie und ich habe manches Tier vor ihr geschossen. Einmal gab sie nach langem Warten irgendwo Standlaut. Als ich herzukam, verbellte sie einen grossen Igel in einem faulenden Stock. Ich war nun der irri- gen Meinung, ich müsste ihr das abgewöhnen, nahm sie an die Leine und strafte sie ein wenig. Als ich etwa 300 Meter gelaufen war, liess ich sie wieder frei und sie lief mit mir weiter, verschwand aber bald wieder. Als ich so weitertipelte, lief sie plötzlich neben mir her und hatte den Igel im Fang. Jetzt musste ich doch lachen und bereute es, sie gestraft zu haben. Nicht nur junge Buben, auch junge Hunde wollen sich austoben. Es war eben anfangs der Jagd. Wenn aber junge Hunde einmal wissen, worum es geht, lassen sie die Untugenden ohne unser dazutun. Nur immer Geduld, nur immer Geduld! Etwa vierzehn Tage später sagte ich eines Morgens zu meiner Frau, als ich auf die Jagd ging: „Um elf Uhr bin ich dann zu Hause, ich will am Nachmittag ins Feld“. Etwa um zehn Uhr verbellte dann die Hündin unter einem massiven Felsen ein Tier. Der Platz ist dort beschränkt, ich sah die Hündin immer nur an den Hinterläufen. Ich vermutete einen Fuchs, und als Netti wieder einmal vor dem Loch erschien, nahm ich sie an



Restaurant Oberli
Dorfstrasse 14
3380 Walliswil-Bipp
032 631 22 41
Montag Ruhetag

Auf Wasser und Strasse gut erreichbar

Saal bis 100 Personen • Säali bis 35 Personen • Gartenwirtschaft bis 100 Personen
Wir freuen uns auf Sie!
Thomas Oberli und Team

die Leine und mauerte den Eingang mit Steinen zu. Ich wollte am Nachmittag ins Feld hinunter gehen und eine Bürde Hasen totschiessen. Als ich daheim war, liess ich Netti frei, im Glauben, sie werde mir folgen. Plötzlich war sie verschwunden, und nach fünf Minuten hörte ich sie wieder Standlaut geben. Ich hatte nun keine andere Wahl, ich musste wieder 400 Meter zurücklaufen. Und richtig, Netti hatte die Steine weggerissen und lag wieder vor dem Tier. Jetzt war mein Entschluss gefasst, und obschon das Tier nicht weichen konnte, nahm ich 15 Meter entfernt wieder Posten und wollte Netti an die Leine nehmen und heimführen, denn es war bald Mittag. Als die Hündin erschien, rief ich sie zu mir und hängte die Flinte an ein Tannli. In diesem Moment erschien aber auch ein Dachs, schnell ergriff ich die Flinte, und schneller als ich das schreiben kann, fiel der Schuss, und der Dachs kollerte in den Bach hinunter.

Dieser Vorgang zeigt, wie scharf die Deutschen Terrier sein können. Nettis Eltern waren beide schöne Laufhunde. Aber sehr wahrscheinlich waren ihre Grosseltern, väterlicher- oder mütterlicherseits Deutsche Jagdterrier.

Auch dieser Fall zeigt wieder, dass nicht nur Füchse, sondern auch Dachse, wenn sie anhaltend verfolgt werden, einfach ausreissen, wenn der Hund weg ist. Wenn zwei Jäger beieinander sind und sie die Jagd abbrechen wollen, sollte immer einer noch eine Viertelstunde zurückbleiben und Postenstehen.

Ich habe bereits erwähnt, dass Netti eine starkgebaute Hündin war, weshalb ich noch eine dramatische Begebenheit erzählen will. Ich ging einmal beim Kellerflüeli vorbei, dort sind gut 100 Meter lange und 25 Meter breite Felsgrotten, wo überall Tiere ein- und ausschliessen können. Ganz westwärts befindet sich aber ein Bau, der nur einen Ein- und Ausgang hat, wo sich gewöhnlich Dachse aufhalten. Und gerade dort fuhr Netti hinein und gab hässig laut. Da es aber mit Sicherheit ein Dachs war, machte ich mir keine grossen Hoffnungen. Wenn aber Netti einmal nach mir Ausschau hielt, fuhr sie gleich wieder hinein, trotz meinem Rückruf. Ich wäre gerne weitergegangen, und so entschloss ich mich, dem Hunde ausnahmsweise einfach davonzulaufen. Etwa 300 Meter weg, in einem hübligen Tannenwäldchen, setzte ich mich nieder. Aber es verging mehr als eine Stunde, bis Netti ziemlich abgekämpft erschien.

Als ich nach zwei Tagen wieder dort vorbei kam, lag ein Dachs in der Nähe vom Bau. Es kann nicht anders sein, als dass der Dachs sich aus dem Bau flüchten konnte und Netti ihm auf dem Fusse folgte, um ihn im Freien zu töten. Es besteht aber auch die Möglichkeit, dass der Dachs schon im Bau fast totgebissen wurde und sich später etwas erholte und ins Freie kroch, um gänzlich zu verenden. Beim Abhäuten musste ich allerdings feststellen, dass der Dachs jämmerlich verbissen war. Die Schwarte war prima, aber das Fleisch konnte man nur noch den Hunden füttern. ■

Abschussstatistik im Wildraum 4, 2011

Auszug aus dem Jahresbericht des Jagdinspektorats

Wildraumkommission 4

Die zuständige Wildraumkommission 4 setzt sich neu wie folgt zusammen:

Hansjörg von Allmen, Wildhüter (Vorsitz); Ulrich Bärtschi, Wildhüter; Jürg Knutti, Wildhüter; Simon Quinche, Wildhüter; Moduli Max, Rüegsauchachen (Jäger); Daniel Wieland, Jegensdorf (Jäger); Otto Lüthi, Wasen (Jäger); Fritz Gertsch, Herzogenbuchsee (Jäger); Albert Schmid, Melchnau (Jäger); Peter Knöri, Aarwangen (Jäger); Andreas Zaugg, Schafhausen i.E. (Berner Waldbesitzer); Roger Stadelmann, Fulenbach (Pro Natura); Ulrich Fahrni-Burger, Rumisberg (LOBAG); Peter Widmer, Langenthal (KAWA)

Gast: Jagdverwalter Marcel Tschan des Kantons Solothurn

Im Oberraargau befinden sich nebst dem Wildraum 3 die grössten Rehbestände im Kanton Bern.

Die aktuellen Daten für dieses Jahr lauten wie folgt:	(2012)	(2011)	(2010)
Geschätzter Frühlingsbestand ohne Jungtiere	2700	2700	2700
Frühlingsbestand mit Jungtieren	4050	4050	4500
Abschussplanung SOLL	1250	1250	1250
Abschussplanung IST		1176	1189

Die Kommission hat beschlossen, wiederum 1250 Rehe zum Abschuss Freizugeben. Auf eine Stückzahl pro Jäger wird heuer verzichtet, da in den letzten Jahren diese Angabe nie berücksichtigt wurde...

Die Bestände sind in etwa gleich wie im Vorjahr. Wiederum ist die Abschussplanung im 2011 nicht ganz erreicht worden. (74 Rehe wurden zu wenig geschossen!) Die Wildschadensituation im Gebiet des Längswaldes und entlang der Kantonsgrenze bis zum Wildraum 5 hat sich geringfügig verschlechtert. Das Geschlechterverhältnis im WR4 liegt aktuell bei ca. 1 zu 2,5.

Die Kommission hat ferner beschlossen: Keine Freigabe von Gemsabschüssen.

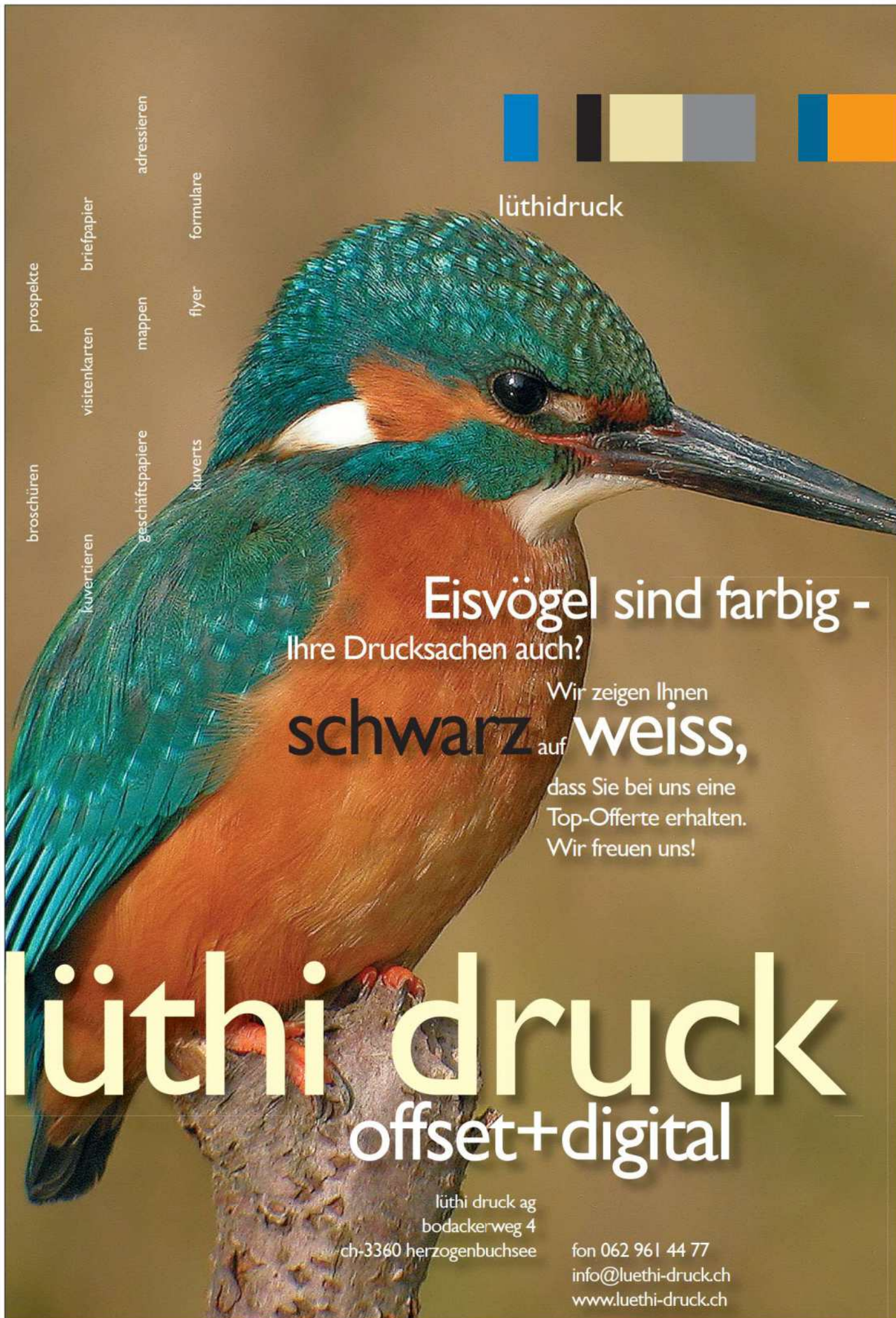
Wenig zu Reden gab der Eingriff in den Hirschbestand im Längswald. Der Frühlingsbestand mit Jungtieren beträgt im WR4 27 Tiere. Das vom BAFU organisierte Projekt über das Verhalten des Rothirsches im Mittelland wird bis mindestens 2013 weiter geführt. Ziel ist es 4 bis 5 Hirsche mit Sendern zu versehen, um so das Verhalten des Hirsches besser zu verstehen und künftige Jagdplanung und eventuelle Wildbrücken/Korridore zu kennen. Die verantwortlichen Jagdverwalter Peter Juesy und Marcel Tschan haben daher beschlossen, in diesem Jahr auf eine Freigabe im WR4 zu verzichten und so das BAFU-Projekt nicht zu beeinträchtigen, zumal der Wildschaden durch den Hirsch auf einem vertretbaren Stand ist. Die Anträge der Wildraumkommissionen werden Mitte Mai von der Kommission für Jagd und Wildtierschutz behandelt und anschliessend als gemeinsamer Antrag an die Volkswirtschaftsdirektion zur definitiven Festlegung der Jagdkontingente weitergeleitet. ■ Fritz Gertsch

Jagdbewilligungen ganzer Kanton Bern

	Total	BE	CH	Ausl
Basispatent	2636	2577	55	4
Patente A	1150	1124	22	4
Zusatzpatente A	16	16	0	0
Patente B	2322	2294	27	1
Zusatzpatente B I	1249	1244	5	0
Zusatzpatente B II	709	708	1	0
Patente C	1479	1468	9	2
Patente D	1722	1714	8	0
Patente E	521	512	9	0

Total Einnahmen Jagdpatente 2011:

Fr. 2'754'360.-



lüthidruck

prospekte
visitenkarten
mappen
flyer
formulare
adressieren
brochüren
kuvertieren
geschäftspapiere
kuverts

Eisvögel sind farbig -
Ihre Drucksachen auch?

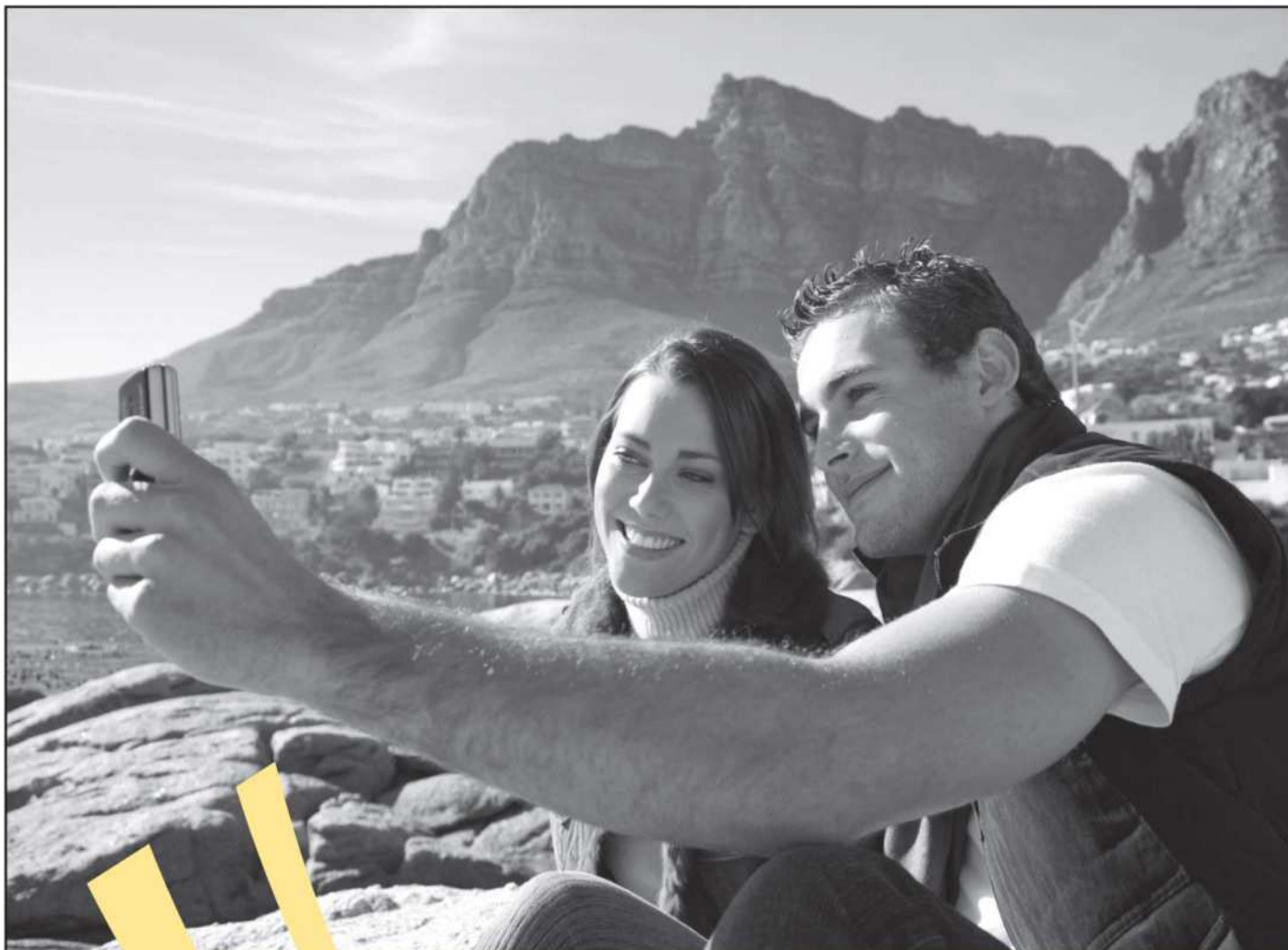
schwarz auf **weiss,**

Wir zeigen Ihnen
dass Sie bei uns eine
Top-Offerte erhalten.
Wir freuen uns!

lüthi druck
offset+digital

lüthi druck ag
bodackerweg 4
ch-3360 herzogenbuchsee

fon 062 961 44 77
info@luethi-druck.ch
www.luethi-druck.ch



Nähe verbindet

Hauptsitz

Stadthausstrasse 1
4950 Huttwil
Tel. 062 959 85 85

Geschäftsstellen

Aarwangen
Langenthal
Lotzwil
Melchnau
Niederbipp
Roggwil
Rohrbach

Vor Ort sein und sich persönlich kennen –
das ist Wertschätzung und Vertrauen.

Wir nehmen uns Zeit und gehen auf Ihre
Bedürfnisse und Wünsche ein. Individuelle
Beratung, individueller Service.

Für Sie sind wir da.

www.bankoberaargau.ch



Clientis
Bank Oberaargau